

Kreisentwicklungskonzept für den Kreis Höxter 2040

cima.

ENDBERICHT

Stand 01.10.2024



Bild: © Kreis Höxter, Frank Grave



KREIS HÖXTER
Die Region plus



ORGELSTADT
BORGENTREICH



BADDRIBURG



AUFTRAG UND IMPRESSUM

Auftrag

Erstellung eines Kreientwicklungskonzepts für den Kreis Höxter

Herausgeber

Kreis Höxter
Kreisverwaltung
Moltkestraße 12
37671 Höxter

Koordination

Gemeinschaftsbüro Landrat
Kreis Höxter
Moltkestraße 12
37671 Höxter

Auftragnehmerin

CIMA Beratung + Management GmbH
Rühmkorffstr. 1
30163 Hannover

Bearbeitungszeitraum

September 2023 – Oktober 2024

Redaktionsschluss

xx.xx.2024



KREIS HÖXTER
Die Region plus



ORGELSTADT
BORGENTREICH



BADDRIBURG



ALLGEMEINE HINWEISE

Nutzungs- und Urheberrechte

Die vorliegende Ausarbeitung ist durch das Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz) und andere Gesetze geschützt. Die Urheberrechte verbleiben bei der CIMA Beratung + Management GmbH (cima).

Die auftraggebende Stelle kann die Ausarbeitung innerhalb und außerhalb ihrer Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung der cima als Urheberin zu achten ist. Jegliche - vor allem gewerbliche - Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet, sofern nicht eine gesonderte Vereinbarung getroffen wird.

Veranstaltende von Vorträgen und Seminaren erwerben keinerlei Rechte am geistigen Eigentum der cima und ihren Mitarbeitenden. Inhalte von Präsentationen dürfen deshalb ohne schriftliche Genehmigung nicht in Dokumentationen jeglicher Form wiedergegeben werden.

Haftungsausschluss gutachterlicher Aussagen

Für die Angaben in diesem Gutachten haftet die cima gegenüber dem Auftraggeber im Rahmen der vereinbarten Bedingungen. Dritten gegenüber wird die Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Gutachten enthaltenen Informationen (u.a. Datenerhebung und Auswertung) ausgeschlossen.

Hinweis zum Sprachgebrauch

Aus Gründen der Lesbarkeit wird bei Personenbezügen z.T. die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf Angehörige aller Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird.

Bildnachweis

Sofern nicht anders gekennzeichnet CIMA Beratung + Management GmbH, Kreis Höxter, Microsoft 365

INHALT

1. Vorwort von Landrat Michael Stickeln	5
2. Einführung	8
3. Methodik und Beteiligung	12
4. Ziel- und Maßnahmenkonzept	20
4.1 Übersicht über das Ziel- und Maßnahmenkonzept	21
4.2 „Basis“ für die künftige Kreisentwicklung	22
4.3 Querschnittsthemen	27
4.4 Handlungsfelder und Maßnahmen	30
4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“	31
4.4.1 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“	65
4.4.1 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“	106
4.4.1 Handlungsfeld „Mobil sein“	129
4.5 Priorisierte Maßnahmen	143
5. Umsetzung und Ausblick	145

Anlagen

Analysebericht, Beteiligungsergebnisse, Maßnahmenpool

KAPITEL 1: VORWORT DES LANDRATS



Bild: © Kreis Höxter, F. Grawe



Bild: © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz



Bild: © GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz



Bild: © GfW Höxter, A. Kuhn-Osius



Bild: © Berufskolleg Kreis Höxter



Bild: © Kreis Höxter, F. Grawe



Bild: © GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © Orgelstadt Borgentreich, R. Emme



© GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © Kreis Höxter, F. Grawe

1. Vorwort von Landrat Michael Stickeln

Sehr geehrte Damen und Herren!

„Ein Marathon ist nicht nur ein Rennen, er ist ein Zustand des Geistes, der zeigt, wie stark wir wirklich sein können.“



Dieses sportliche Zitat von Amby Burfoot, dem Gewinner des Boston-Marathons von 1968, passt – wie ich finde – sehr gut zum „Kreisentwicklungskonzept (KEK) Kreis Höxter 2040“. Denn im Zeitraum von Juni 2023 bis Ende August 2024 – und damit in nur 14 Monaten – ist das vor Ihnen liegende Kreisentwicklungskonzept für unseren Heimatkreis entstanden. Es war wahrlich ein „Marathon“, den wir alle gemeinsam erfolgreich bewältigt haben.

Unter dem Motto „Zukunft plus X“ ist das KEK als Leitfaden für die zukünftige Gestaltung des Kreises Höxter und seiner zehn Städte erarbeitet worden. Das Konzept zielt darauf ab, die Lebensqualität für die Bürger zu steigern, die Wirtschaft zu stärken, die Natur und Umwelt nachhaltig zu schützen sowie den Zugang zu Fördermitteln zu verbessern.

Koordiniert wurde das Zukunftsprojekt vom Kreis Höxter und der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter (GfW).

Betreut und fachlich begleitet hat uns bei der Erstellung des KEK das Beratungsunternehmen „CIMA“. Auf der „langen und herausfordernden Wegstrecke“ war die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Beratungsunternehmens aus Hannover sehr gut und fundiert. Dafür möchte ich mich ausdrücklich bedanken.

Mein großer Dank geht an die heimische Kommunalpolitik, die Kolleginnen und Kollegen der Kreisverwaltung, die Verwaltungen unserer zehn Städte, die heimische Wirtschaft, die Vereine, die Verbände, die Initiativen, die Organisationen – und vor allem an die Bürgerinnen und Bürger, die sich mit ihren Vorschlägen, Ideen und Visionen für die zukunftsorientierte Ausrichtung unseres Heimatkreises eingebracht haben.

Als Vorsitzender des KEK-Lenkkreises habe ich mich persönlich sehr darüber gefreut, wie groß die Beteiligung in den einzelnen Bürgerveranstaltungen, in den Online-Bürgerbefragungen und Online-Beteiligungsformaten sowie in den Kreis- und Fachforen war. Der Marathon Kreisentwicklungskonzept lief im wahrsten Wortsinn auf Hochtouren.

Mit dem KEK haben wir uns alle gemeinsam auf den langen Weg gemacht und einen Plan für die Zukunft entwickelt. Nun beginnen nahtlos der Übergang und die Umsetzung – und spätestens nach drei Jahren auch die erste Evaluation. Jeder einzelne Schritt, den wir nun auf der nächsten „Marathon-Distanz“ zurücklegen, bringt uns unserem Ziel für 2040 näher. Es ist eine lange, spannende und herausfordernde Wegstrecke, auf der wir gemeinsam unseren Kreis gestalten und weiterentwickeln werden.

1. Vorwort von Landrat Michael Stickeln

Ich lade Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, herzlich ein, sich weiterhin auf unserem gemeinsamen Weg so kreativ und tatkräftig einzubringen. Gestalten Sie aktiv mit und tragen Sie dazu bei, dass unsere Ziele und Visionen, die in dem Ihnen vorliegenden Kreisentwicklungskonzept verankert sind, Wirklichkeit werden!

Die sehr gute Beteiligung beim Kreisentwicklungskonzept wird dabei helfen, die Weichen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung unseres Heimatkreises zu stellen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir mit dem KEK gemeinsam ein starkes Fundament für die Zukunft gesetzt haben.

In diesem Sinne freue ich mich auf die nächsten Schritte und bin sehr dankbar dafür, den nächsten „Marathon“ mit Ihnen allen – im Sinne eines lebenswerten und zukunftsfähigen Kreis Höxter – gemeinsam zu meistern.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Michael Stickeln

Landrat

Höxter, im Oktober 2024

KAPITEL 2: EINFÜHRUNG



Bild: © Kreis Höxter, F. Grawe



Bild: © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz



Bild: © GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz



Bild: © GfW Höxter, A. Kuhn-Osius



Bild: © Berufskolleg Kreis Höxter



Bild: © Kreis Höxter, F. Grawe



Bild: © GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © Orgelstadt Borgentreich, R. Emme



© GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © Kreis Höxter, F. Grawe

2. Einführung

Das Kreisentwicklungskonzept

Landkreise, Städte und Kommunen stehen vor zentralen Herausforderungen in ihrer Entwicklung. Allen voran die Auswirkungen des demografischen Wandels, z.B. auf die Verfügbarkeit von Arbeitskräften oder Nahversorgungs- und Mobilitätsangeboten. Aber auch andere Trends wie die zunehmende Digitalisierung und der Klimawandel nehmen erheblichen Einfluss auf die Lebens-, Wohn- und Arbeitsbedingungen der Menschen. Hinzu kommen weitere kurzfristige und mittelfristige, jedoch nicht minderbedeutende Entwicklungen wie Flüchtlingskrisen, Kriege oder die Folgen der Corona-Krise.

Angesichts dieser **vielfältigen Herausforderungen** und häufig angespannter Haushaltslagen ist eine konzeptionelle Grundlage erforderlich, die die Ziele und Handlungsnotwendigkeiten auf übergeordneter Kreisebene aufzeigt. Genau hier setzt das **Kreisentwicklungskonzept (kurz „KEK“)** an. Es dient als strategische Ausrichtung für die Zukunft des Kreises und kann als **Leitfaden für die zukünftige Entwicklung** betrachtet werden. Damit stellt es ein **Planungs- und Steuerungsinstrument** für eine gemeinsame, interkommunale Entwicklungsstrategie dar, die Handlungsschwerpunkte und zielorientierte Projekte identifiziert.

Das übergeordnete Ziel des KEKs besteht darin, den Kreis gemeinsam mit allen Akteurinnen und Akteuren als **attraktiven Lebens-, Wohn- und Arbeitsraum** erfolgreich zu gestalten und diese Attraktivität auch für die Zukunft zu sichern. Das KEK entwirft ein im Sinne des Gemeinwohls wünschenswertes Zukunftsbild für den Kreis im Jahr 2040

und formuliert entsprechende Zielvorstellungen für diesen Zeitraum. Die im KEK formulierten Ziele beschreiben entsprechend den **Ist-Zustand für das Jahr 2040**.

Das KEK ist das **Ergebnis eines intensiven Austauschs** zwischen den zehn kreisangehörigen Städten, der Kreisverwaltung, der Politik, Fachexpertinnen und -experten sowie der Bevölkerung. In mehreren Beteiligungsrunden wurden unterschiedliche Meinungen, Herausforderungen und Lösungsansätze in ein gemeinsames Konzept überführt. Das Konzept hat entsprechend einen **integrativen Ansatz**, da es nicht nur kreiseigene Aufgaben umfasst, sondern auch solche, die in Kooperation zwischen Kreis, Kommunen und weiteren Akteurinnen und Akteuren angegangen werden.

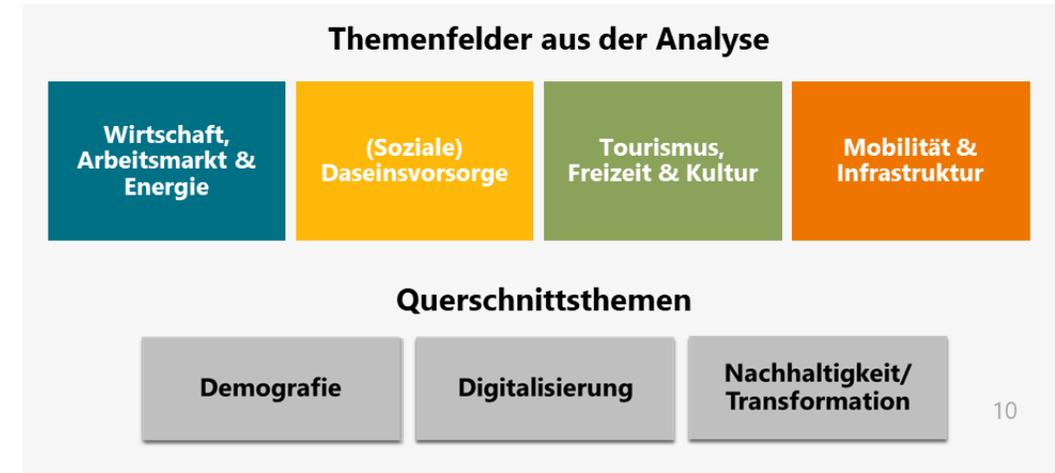
Bestehende Fachbeiträge, Vereinbarungen und Konzepte des Kreises werden zwar nicht vollständig im KEK aufgeführt, stellen jedoch eine wichtige Grundlage für die Inhalte des KEKs dar. Die darin formulierten Ergebnisse bieten vertiefende Empfehlungen und zeigen das Vorgehen in spezifischen Themenfeldern auf. Zukünftige Aktualisierungen und Neuerstellungen von Plänen und Konzepten gilt es entsprechend bei der künftigen Kreisentwicklung zu berücksichtigen.

2. Einführung

Das Kreisentwicklungskonzept

Ein besonderes Merkmal des KEKs ist seine Flexibilität. Es kann und soll an veränderte äußere oder innere Rahmenbedingungen angepasst, weiterentwickelt und fortgeschrieben werden. Die Inhalte des KEKs sind folglich nicht starr, sondern dynamisch angelegt und dienen als **flexibler Handlungsrahmen**. Welche Maßnahmen zur Erreichung der Ziele bzw. Maßnahmen des KEKs im Detail umgesetzt werden, hängt von zukünftigen, derzeit noch unbekanntem Gegebenheiten ab. Dadurch kann sich der Fokus auf bestimmte Ziele und Maßnahmen verschieben. Mögliche Konflikte zwischen verschiedenen Institutionen, Fachabteilungen oder Themenbereichen werden dabei in Zusammenarbeit mit den relevanten Akteurinnen und Akteuren lösungsorientiert behandelt.

Die **Struktur des KEKs** orientiert sich an einem Zielkonzept, das auf mehreren konzeptionellen Ebenen übergeordnete Handlungsfelder und strategische Ziele mit detaillierten Handlungsansätzen und Maßnahmen verknüpft. Das Zielkonzept ermöglicht eine stringente Zuordnung und basiert auf einer **gründlichen Analyse der Ausgangssituation**. Hierzu wurden zahlreiche Themen im Kreis betrachtet. Besondere Wichtigkeit haben dabei vier thematische Cluster sowie drei Querschnittsthemen gezeigt (siehe Grafik). Die Querschnittsthemen beeinflussen alle Themenfelder grundlegend und haben daher eine zentrale Bedeutung.



Auf Basis der Analyse des Ist-Zustands sowie einer Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT) je Themenfeld wurden die **vier zentralen Handlungsfelder der Kreisentwicklung** erarbeitet:

- „Wirtschaftliche Stärke“
- „Leben und Sorgen“
- „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“
- „Mobil sein“

2. Einführung

Das Kreisentwicklungskonzept

Die **Handlungsfelder** decken die zentralen Themenbereiche ab und bilden das Grundgerüst für die langfristige Entwicklung des Kreises bis 2040. Jedes Handlungsfeld ist mit **strategischen Zielen** und **Teilzielen** verknüpft, die die Zielsetzung konkretisieren und die thematische Vielfalt abdecken. Auf der untersten Ebene des Zielkonzepts finden sich die **Handlungsansätze und Maßnahmen**, die die spezifischen Handlungserfordernisse abbilden.

Der **KEK-Maßnahmenkatalog** definiert die **Rolle des Kreises** im zukünftigen Entwicklungsprozess und gibt Antworten auf die Frage: „Wo kann und sollte der Kreis im Rahmen seiner Zuständigkeiten und finanziellen sowie personellen Ressourcen einen wirksamen Beitrag leisten?“ Hierzu gehören sowohl bestehende bzw. in Umsetzung befindliche Maßnahmen als auch neue Projektideen. Zudem gibt es sowohl Maßnahmen, die eigenständig durch den Kreis (wo nötig in Abstimmung mit den Kommunen) umgesetzt werden als auch solche, die der Kreis initiiert und in **Kooperation** mit Kommunen oder anderen Partnerinnen und Partnern angeht. Pflichtaufgaben des Kreises (z. B. Kreiskrankenhäuser, Sozialhilfe, die Sicherung wichtiger Infrastrukturen wie Kreisstraßen oder die Umsetzung von Vorgaben im Naturschutz) sind nicht im Maßnahmenkatalog enthalten, sondern nur solche, die der Kreis freiwillig zur Verbesserung der Wohn-, Lebens- und Arbeitsbedingungen umsetzen möchte. Maßnahmen, die in der Planungshoheit der Kommunen liegen und von diesen in Eigenregie (ohne Kooperation mit dem Kreis) durchgeführt werden, sind explizit nicht Bestandteil des Konzepts. Hierzu gehören etwa die Bereiche

„Wohnraumentwicklung“ oder „Innenstadtentwicklung“.

Die KEK-Maßnahmen wurden aus einem umfangreichen **„Maßnahmenpool“** (der alle Maßnahmen, die im Rahmen der Beteiligungsformate eingebracht wurden, umfasst) nach Kriterien wie Verantwortlichkeit/Zuständigkeit, Umsetzbarkeit oder Nachhaltigkeit ausgewählt. Der vollständige „Maßnahmenpool“ ist dem KEK als Anhang beigefügt.

Das am 01.10.2024 durch den Kreistag beschlossene Kreisentwicklungskonzept (KEK) stellt einen wichtigen strategischen Baustein für die Zukunft des Kreises bis 2040 dar.

KAPITEL 3: METHODIK UND BETEILIGUNG



Bild: © Kreis Höxter, F. Grawe



Bild: © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz



Bild: © GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz



Bild: © GfW Höxter, A. Kuhn-Osius



Bild: © Berufskolleg Kreis Höxter



Bild: © Kreis Höxter, F. Grawe



Bild: © GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © Orgelstadt Borgentreich, R. Emme



© GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © Kreis Höxter, F. Grawe

3. Methodik und Beteiligung

Gesamtüberblick

SCHRITT 1

Grundlagen- und SWOT-Analyse

Wie ist die Ausgangssituation im Kreis?

- Analyse der Entwicklung des Kreises bzw. der Kommunen
- Aufzeigen der künftigen zentralen Handlungsfelder und Querschnittsthemen sowie Prioritäten der weiteren Arbeit
- Betrachtung aller relevanten Themenfelder

➤ **Abschluss Analyse Anfang 2024**

SCHRITT 2

Leitlinien, Ziele und Handlungsfelder

Wie kann und soll der Kreis sich in den nächsten Jahren entwickeln?

- Formulierung von Leitlinien und Zielen für die einzelnen Handlungsfelder und Querschnittsthemen
- Fokussierung auf die zentralen Themen/ Handlungsfelder für die künftige Entwicklung des Kreises

SCHRITT 3

Handlungsprogramm

Welche konkreten Projekte und Maßnahmen führen zum Ziel?

- Festlegung kurz-, mittel- und langfristiger Maßnahmen - „Prioritätenliste“
- „Projektpool“ mit weiteren Maßnahmen
- Umsetzungsvorschläge und Projektansätze
- Hinweise zu Förderansätzen
- Umsetzungsfahrplan und Qualitätsmanagement-aspekte

➤ **Fertigstellung KEK im Sommer 2024**

SCHRITT 4

Politischer Beschluss des KEKs

Start in die Umsetzung!

- Kontinuierliche Umsetzung:
 - kreiseigene Maßnahmen
 - Umsetzungsunterstützung durch den Kreis
 - Anreize durch den Kreis (z. B. Förderungen, Preise etc.)
- Evaluierung und Monitoring; bei Bedarf Anpassung und Weiterentwicklung des KEKs
- Ausschöpfung der Förderkulissen von Land, Bund und EU sowie eigene Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten

3. Methodik und Beteiligung

Beteiligte

- Die breite Öffentlichkeit wurde über die Beteiligungsplattform, Befragungen sowie in Veranstaltungen (Auftaktveranstaltung, Bürgerforum) beteiligt, sodass ein Stimmungsbild darüber gewonnen wurde, was der Bevölkerung im Kreis wichtig ist.
- Die Fachforen dienten dem inhaltlichen Austausch zu den vielfältigen Themen des Kreisentwicklungskonzeptes mit den Fachexpertinnen und -experten im Kreis.
- Die Kreisforen zielten auf die Einbindung der politischen Vertreterinnen und Vertreter der zehn Städte im Kreis Höxter ab. Diese hatten in den Kreisforen die Möglichkeit, ihre kommunale Sichtweise zu den Themen einzubringen.
- Eine für den Prozess der Erstellung des Kreisentwicklungskonzeptes einberufene und regelmäßig tagende Lenkungsgruppe stimmte das Vorgehen und die Ergebnisse strategisch sowie inhaltlich und fachlich ab.
- Der Kreistag ist das politische Organ, welches das Konzept beschließen musste, damit dieses als Planungs- und Steuerungsgremium fungieren kann.

Lenkungsgruppe

Kreisforen

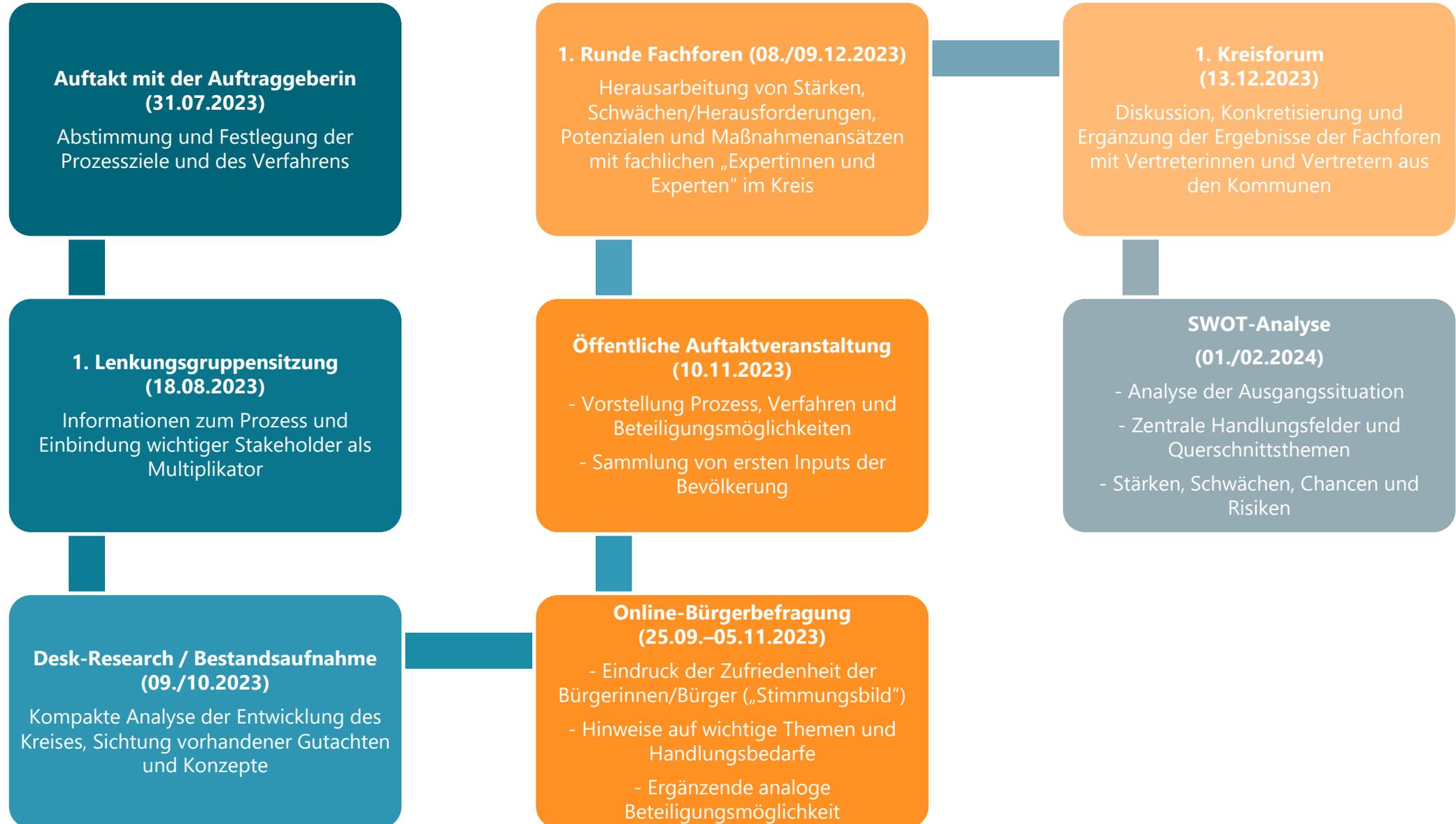
Fachforen

**Bürgerbeteiligung/
Beteiligungsplattform/
Öffentlichkeitsarbeit**

Kreistag

3. Methodik und Beteiligung

Ablauf - Analysephase



3. Methodik und Beteiligung

Ablauf - Konzeptionsphase



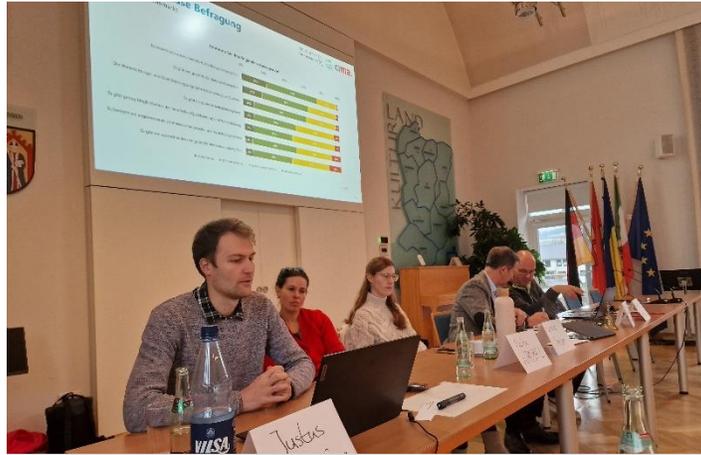
3. Methodik und Beteiligung

Ablauf - Beschlussphase



3. Methodik und Beteiligung

Impressionen



Fachforum



Pressearbeit



Öffentliche Auftaktveranstaltung



Öffentliches Bürgerforum



Pressearbeit

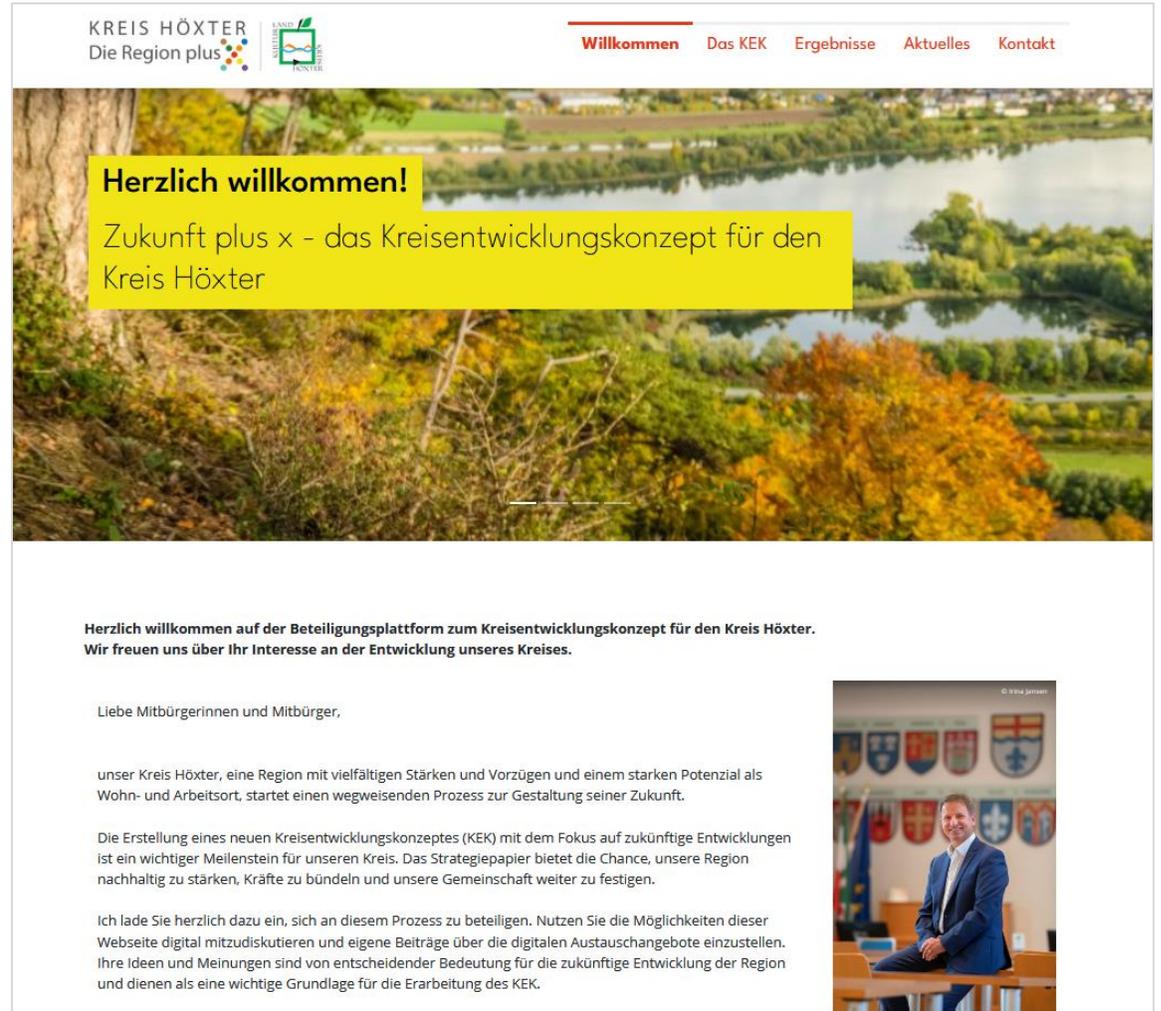


Kreisforum

3. Methodik und Beteiligung

Beteiligungsplattform www.zukunftplusx.de

- Einrichtung einer Beteiligungsplattform zum KEK für die Prozesslaufzeit
- Information über Zwischenergebnisse, Ergebnisse der Befragungen/Beteiligungen und öffentliche Beteiligungstermine
- Plattform zur direkten Beteiligung, z. B. über den „Markt der Zukunftsperspektiven“, welcher auf der Seite eingerichtet wurde
- Kontaktaufnahme über ein Kontaktformular möglich
- Die Beteiligungsplattform schaffte Transparenz und Offenheit sowie die breite Einbindung und Mitnahme der Bevölkerung
- Die Plattform wird nach Ende des Prozesses der Aufstellung des KEK auf das neu zu konzipierende Internetportal des Kreises Höxter übernommen



The screenshot shows the homepage of the participation platform. At the top, there is a navigation bar with the following items: 'Willkommen', 'Das KEK', 'Ergebnisse', 'Aktuelles', and 'Kontakt'. The main header features the logos for 'KREIS HÖXTER Die Region plus' and 'KULTURLAND KREIS HÖXTER'. Below the navigation bar is a large banner image of a river landscape with trees in autumn. Overlaid on this image is a yellow text box that reads: 'Herzlich willkommen! Zukunft plus x - das Kreisentwicklungskonzept für den Kreis Höxter'. Below the banner, there is a section with the heading 'Herzlich willkommen auf der Beteiligungsplattform zum Kreisentwicklungskonzept für den Kreis Höxter. Wir freuen uns über Ihr Interesse an der Entwicklung unseres Kreises.' This is followed by a salutation 'Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,' and a paragraph: 'unser Kreis Höxter, eine Region mit vielfältigen Stärken und Vorzügen und einem starken Potenzial als Wohn- und Arbeitsort, startet einen wegweisenden Prozess zur Gestaltung seiner Zukunft.' Another paragraph follows: 'Die Erstellung eines neuen Kreisentwicklungskonzeptes (KEK) mit dem Fokus auf zukünftige Entwicklungen ist ein wichtiger Meilenstein für unseren Kreis. Das Strategiepapier bietet die Chance, unsere Region nachhaltig zu stärken, Kräfte zu bündeln und unsere Gemeinschaft weiter zu festigen.' The final paragraph is an invitation: 'Ich lade Sie herzlich dazu ein, sich an diesem Prozess zu beteiligen. Nutzen Sie die Möglichkeiten dieser Webseite digital mitzudiskutieren und eigene Beiträge über die digitalen Austauschangebote einzustellen. Ihre Ideen und Meinungen sind von entscheidender Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Region und dienen als eine wichtige Grundlage für die Erarbeitung des KEK.' To the right of this text is a small photograph of a man in a blue suit sitting at a table, with several coats of arms on the wall behind him.

Projekthomepage www.zukunftplusx.de

KAPITEL 4: ZIEL- UND MAßNAHMENKONZEPT



Bild: © Kreis Höxter, F. Grawe



Bild: © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz



Bild: © GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz



Bild: © GfW Höxter, A. Kuhn-Osius



Bild: © Berufskolleg Kreis Höxter



Bild: © Kreis Höxter, F. Grawe



Bild: © GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © Orgelstadt Borgentreich, R. Emme



© GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © Kreis Höxter, F. Grawe

4.1 Übersicht über das Ziel- und Maßnahmenkonzept

Leitbild und Handlungsfelder

HEIMAT GESTALTEN – ZUKUNFT GEWINNEN

Nachhaltigkeit, Transformation und Flächenverfügbarkeit |
Neue Möglichkeiten der Digitalisierung | Demografie

Wirtschaftliche Stärke

Wirtschaft, Arbeitsmarkt & Energie

Stärkung des Kreises
als diversifizierten und
nachhaltigen
Wirtschaftsstandort,
welcher für Firmen und
Fachkräfte attraktiv ist.

Leben und Sorgen

Daseinsvorsorge

Die Sicherung der
flächendeckenden
Grundversorgung und
starke Gemeinschaften
bilden die Grundlage
für eine hohe Wohn-
und Lebensqualität.

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

Tourismus, Freizeit & Kultur

Förderung der
naturräumlichen und
kulturellen Potenziale
und Alleinstellungs-
merkmale sowie
Freizeitangebote.

Mobil sein

Mobilität & Infrastruktur

Die Schaffung von
flächendeckenden und
flexiblen Mobilitäts-
angeboten sowie einer
zeitgemäßen
Infrastruktur stellt den
Kreis zukunftsgerecht
auf.

Kooperation, Kommunikation und Vernetzung

Fördermittelmanagement

Leitbild

Querschnittsthemen

Handlungsfelder

Themenbereiche

*Basis der
Kreientwicklung*

4.2 „Basis“ für die künftige Kreisentwicklung

Kooperation, Kommunikation und Vernetzung



Kooperation, Kommunikation und Vernetzung

- Aufgrund der vielfältigen Themen der Kreisentwicklung spielt die **fach- und ämterübergreifende Abstimmung und Kooperation** eine wichtige Rolle, um die im KEK festgehaltenen Entwicklungsziele anzugehen.
- Der Ziel- und Maßnahmenkatalog stellt das Ergebnis eines **intensiven Dialogs** zwischen Kreisverwaltung, Politik, den kreisangehörigen Kommunen und fachlichen Partnerinnen und Partnern wie Interessensvertretungen, Verbänden und Organisationen dar. Diese **Zusammenarbeit und Beratung** wird auch für die Umsetzung der Maßnahmen von entscheidender Bedeutung sein.
- Darüber hinaus stellt eine **gute Vernetzung in der Region über Kreis- und Landesgrenzen** hinaus eine wichtige Voraussetzung erfolgreicher Projektumsetzungen dar, nicht nur können Erfahrungen ausgetauscht, sondern auch gemeinsam größere Lösungen gefunden und erprobt werden.

4.2 „Basis“ für die künftige Kreisentwicklung

Kooperation, Kommunikation und Vernetzung

Zentrale Akteurinnen und Akteure der Kreisentwicklung



Zu den WiSo-Partnerinnen und -Partnern gehören:

- Wirtschaftsverbände und -kammern
- Sozial- und Wohlfahrtsverbände
- Mobilitätsverbände
- Tourismusverbände und Naturparks
- Umweltverbände
- Unternehmen und Privatpersonen
- Kirchen, religiöse Gemeinschaften
- Banken, Stiftungen
- etc.

4.2 „Basis“ für die künftige Kreisentwicklung

Fördermittelmanagement



Foto: © unsplash.com



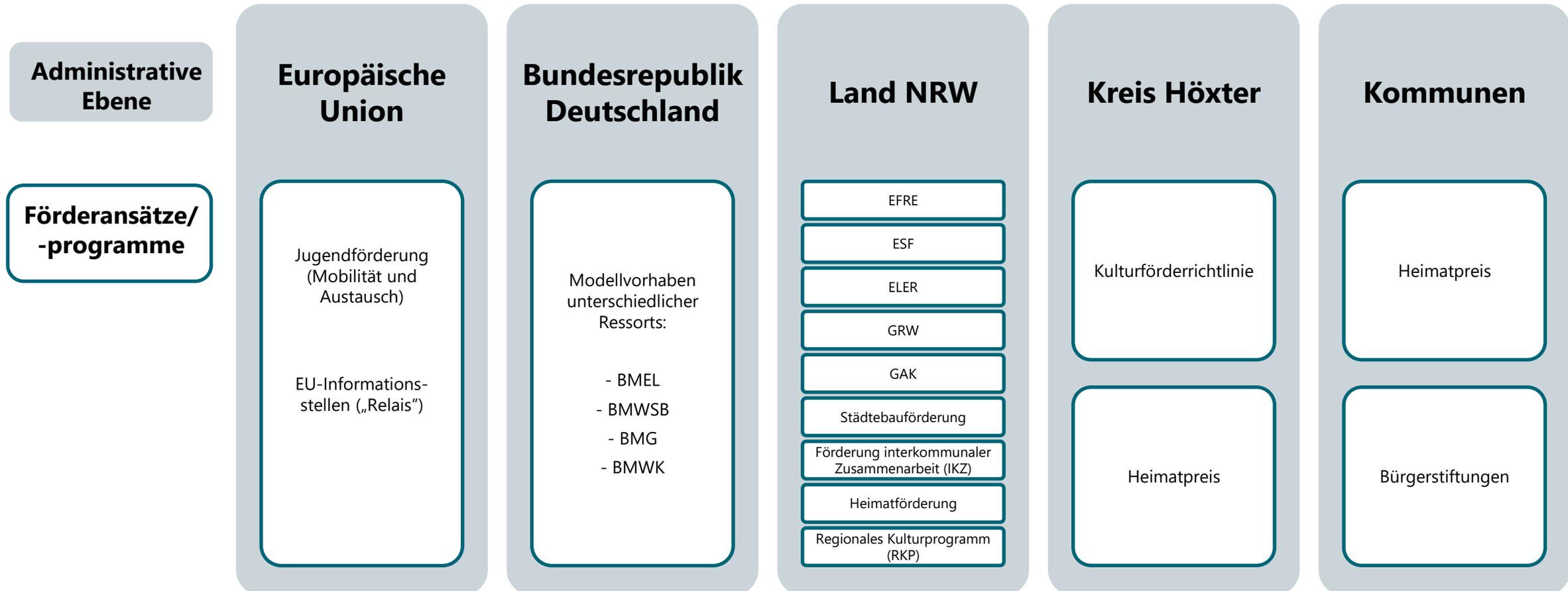
Fördermittelmanagement

- Viele der im KEK für den Kreis Höxter entwickelten Maßnahmen bedürfen insbesondere in der ersten Initial- und Startphase einer **Unterstützung durch Fördermittel**.
- Voraussetzung ist entsprechend ein gutes **Fördermittelmanagement**. Dieses umfasst die systematische Planung, Beantragung, Verwaltung und Kontrolle von Fördermitteln, um Projekte effizient umsetzen zu können.
- Erfolgsfaktoren sind dabei sorgfältige Planung, detaillierte Kenntnis der Förderprogramme und präzise Dokumentation sowie Kommunikation.
- Verschiedene Fachbereiche/Abteilungen des Kreises Höxter, z. B. die Geschäftsstelle Ehrenamt und die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, bieten **Unterstützung bei der Fördermittelrecherche**.
- Aufgrund der **Vielfalt und Heterogenität der Förderprogramme und Fördermittelgeberinnen und -geber** ist es schwierig, einen allgemeinen Ansatz zu finden; die folgende tabellarische Übersicht gibt jedoch einen groben Überblick und kann Ansätze für die Fördermittelrecherche bieten.

4.2 „Basis“ für die künftige Kreisentwicklung

Fördermittelmanagement

Zusammenfassende Grafik der Fördermöglichkeiten (Beispielhafte Nennungen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit)



4.2 „Basis“ für die künftige Kreisentwicklung

Exkurs: GRW-Förderung



Foto: © unsplash.com

Bezüge zwischen dem KEK und dem Rahmenkonzept „Wirtschaftsnahe Infrastrukturen in Ostwestfalen-Lippe“

- Die Hauptakteurinnen und -akteure bei Infrastrukturprojekten sind im Bereich der regional tätigen Unternehmen (gewerbliche Investitions-vorhaben), des Kreises und der kreisangehörigen Städte (wirtschaftsnahe Infrastrukturprojekte) zu identifizieren.
- Für diesen Kreis der Adressatinnen und Adressaten bildet die grundgesetzlich verankerte **Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)** einen wichtigen und in der Praxis hoch relevanten Förderansatz.
- Die vom Land NRW anerkannten Fördergebiete in der Förderphase 2021–2027 in der Region Ostwestfalen-Lippe (insg. 5 Regionen, u. a. Kreis Höxter) haben ein **gemeinsames Rahmenkonzept „Wirtschaftsnahe Infrastrukturen in Ostwestfalen-Lippe“** erstellt. Dieses interne Arbeitspapier hat den Status einer „Regionalen Entwicklungsstrategie“ (RES) im Sinne der Ziffer 3.2.1.1 des nationalen Koordinierungsrahmens zur GRW (Stand: 01.01.2024).
- Infrastrukturelle Projekte im KEK mit Bezügen zur wirtschaftsnahen Infrastruktur müssen entsprechend kongruent zu den Entwicklungszielen im GRW-Rahmenkonzept sein, um über das GRW-Programm förderfähig zu sein.

4.3 Querschnittsthemen

Demografie



Demografie

- Ziel und wichtige Grundlage für die Kreientwicklung ist eine **stabile demografische Entwicklung**. Hierfür ist es entscheidend, die Bevölkerungszahl sowie eine ausgewogene Alters- und Geschlechtsstruktur langfristig zu sichern.
- Die demografischen Daten dienen als Grundlage für **strategische Entwicklungen** und die Erstellung von **Bedarfsprognosen** zur Ableitung relevanter Anpassungen der Infrastruktur und Angebote.
- Für eine vorausschauende Planung und Strategieentwicklung werden **verfügbare Bevölkerungsprognosen** berücksichtigt und bewertet.

4.3 Querschnittsthemen

Digitalisierung



Neue Möglichkeiten der Digitalisierung

- Die digitale Teilhabe ist eine wichtige Grundlage für **gesellschaftliche Integration und sozialen Zusammenhalt**.
- Digitale Strukturen sind ebenso eine zentrale Voraussetzung für die **wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit** der Unternehmen und des Standortes Kreis Höxter insgesamt.
- Der Ausbau und die Sicherstellung einer **hochwertigen digitalen Infrastruktur** sind essenziell, um die digitale Entwicklung effektiv zu unterstützen und zu gewährleisten.
- Der Kreis hat mit der **Digitalisierungsstrategie** (2019) einen Handlungsfahrplan erstellt, der kontinuierlich umgesetzt sowie regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben wird, um auf neue Entwicklungen und technologische Fortschritte und Möglichkeiten angemessen reagieren zu können.

4.3 Querschnittsthemen

Nachhaltigkeit, Transformation und Flächenverfügbarkeit



Foto: © Kreis Höxter, Frank Grawe



Nachhaltigkeit, Transformation und Flächenverfügbarkeit

- Es ist von zentraler Bedeutung, **gemeinwohlorientiertes Handeln** zu fördern, um nachhaltige und faire Entwicklungsprozesse sicherzustellen.
- Die Steuerung und gezielte Initiierung von **Transformationsprozessen** sind erforderlich, um den Übergang zu nachhaltigen und zukunftsfähigen Strukturen effektiv zu gestalten.
- Ein **verantwortungsvoller Umgang mit Flächenverbrauch und -versiegelung** ist unerlässlich, um ökologische Belange zu wahren und Ressourcen effizient zu nutzen.
- Folgende relevante Konzepte sollen berücksichtigt und ggf. fortgeschrieben werden:
 - Klimaschutzkonzept Kreis Höxter (2017)
 - Fachbeitrag Wirtschaftsflächen Kreis Höxter (2018)
 - Fachbeitrag Wohnflächen Kreis Höxter (2018)
 - Naturparkplan Teutoburger Wald/Eggegebirge (2024)

4.4 Handlungsfelder und Maßnahmen

Hinweise zur Lesart

Das Konzept ist in fünf Ebenen strukturiert, die jeweils einen wichtigen Aspekt der **Entwicklungsstrategie** beleuchten.

- 1. Handlungsfelder:** Die Grundlage des KEKs bilden die Handlungsfelder, die die wichtigsten Bereiche der Entwicklung abdecken. Sie sind die übergreifenden Themen, denen die Zukunftsstrategien und -ziele zugeordnet sind.
- 2. Strategische Ziele:** Jedes Handlungsfeld ist durch mehrere strategische Ziele definiert, die die visionäre Perspektive des Kreises in etwa 10 Jahren darstellen. Hinter den strategischen Zielen finden sich die Kernthemen, auf die der Kreis sich fokussiert, um eine positive Entwicklung herbeizuführen. Sie dienen als Leitziele und geben die Richtung für die langfristigen Entwicklungsperspektiven vor.
- 3. Teil- und Unterziele:** Die Teil- und Unterziele beschreiben das angestrebte Zielbild, das durch die Umsetzung der Strategien erreicht werden soll. Diese Ziele sind konkret genug, um eine klare Vorstellung der Zukunft zu vermitteln, aber gleichzeitig flexibel genug, um sich an ändernde Bedingungen anzupassen.
- 4. Handlungsansätze:** In dieser Ebene befinden sich die Handlungsansätze, um auf die Teil- bzw. Unterziele einzuwirken. Diese Ansätze dienen als praktische „Empfehlungen“, wie die Kreisentwicklung durch die verschiedenen Akteurinnen und Akteure vorangetrieben werden kann.
- 5. Maßnahmen:** Bei den Maßnahmen handelt es sich um Projekte, die in Verantwortung des Kreises liegen (schwarze Schrift) oder durch den Kreis initiiert und gemeinsam mit Kommunen oder weiteren Partnerinnen und Partnern umgesetzt werden können (graue Schrift). Sie dienen dazu, die Handlungsansätze und Ziele in die Realität umzusetzen. Es handelt sich dabei um Maßnahmen, die bereits umgesetzt sind und weiter erhalten bzw. unterstützt werden sollen (markiert durch einen nicht-ausgefüllten Pfeil: ⇒) oder neue, noch zu realisierende Maßnahmen (markiert durch einen ausgefüllten Pfeil: →).



Hinweis: Eine tabellarische Übersicht über alle Maßnahmen befindet sich im Anhang.

Wirtschaftliche Stärke

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

Bandbreite des Handlungsfeldes „Wirtschaftliche Stärke“



4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

WIRTSCHAFTLICHE STÄRKE – SWOT

W

STÄRKEN & CHANCEN

- **Breiter, heterogener und gesunder Branchenmix:** Die Vielfalt an überwiegend klein- und mittelständischen, auch familiengeführten Unternehmen, darunter "Hidden-Champions" und internationale Global-Player, schafft eine stabile und hochwertige Regionalwirtschaft, trägt zur Krisenresistenz bei und fängt Schwankungen am Arbeitsmarkt ab.
- **Gut aufgestellt im (regionalen) Wettbewerb:** Vergleichsweise geringe Haus- und Mietkosten, vielfältige Kultur- und Freizeitangebote sowie die attraktive Natur bieten eine hohe Wohn- und Lebensqualität und machen den Kreis für Fachkräfte und Unternehmen interessant.
- **Aufwertung und Entwicklung der Gewerbeflächen:** Eine klare Zuteilung der verfügbaren Flächen, eine interkommunale Entwicklung und 100 % Glasfaserverfügbarkeit in GE/GI-Flächen sind einige Beispiele dafür, dass der Kreis die Entwicklung der Flächen nicht nur steuert, sondern auch vorantreibt - der Fokus liegt dabei auf der Standortsicherung statt auf der Neuansiedlung.
- **Standortmarketing und -positionierung:** Die Positionierung als Vorzeigeregion im Bereich der Gemeinwohlökonomie, als Vorreiterregion der Energie- und Wärmewende sowie der Standort des Bildungscampus Handwerk (Brakel) und die geplante Ansiedlung der TH OWL in Corvey bieten Chancen für das Standortmarketing und die Fachkräftegewinnung.
- **Vorreiter in der Nachhaltigkeit:** Als Öko-Modell- und Gemeinwohlökonomieregion zeigt der Kreis durch verschiedene Projekte und Initiativen Wege für mehr Nachhaltigkeit im (land)wirtschaftlichen Handeln auf.
- **Treiber der Energie- und Wärmewende:** Eine fast 100%ige Abdeckung im Stromverbrauch durch erneuerbare Energien, erhebliche Reduzierungen im Energieverbrauch und die Realisierung weiterer Anlagen im Kreisgebiet zeigen das Engagement, die Energiewende voranzutreiben.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- **Arbeits- und Fachkräftemangel:** Schwierigkeiten bei der Gewinnung und Bindung von Arbeits- und Fachkräften stellen eine zentrale Herausforderung im Kreis dar.
- **Nachfolgeproblematik und Betriebsschließungen:** Fehlendes Wissen und Mut zur Selbstständigkeit sowie die fehlende frühzeitige Auseinandersetzung mit dem Thema Unternehmensnachfolge erhöhen das Risiko von Betriebs-schließungen.
- **Innovation und Technologie:** Innovationen müssen nicht nur weiter gefördert und bei den Unternehmen als Treiber der Transformation beworben werden, es müssen vor allem innovative Projekte stärker herausgestellt werden.
- **Herausforderungen der Gewerbeflächenentwicklung:** Mangelnde Flächenverfügbarkeit für Betriebserweiterungen und Neuansiedlungen, unzeitgemäße Flächenzuschnitte und Konflikte in der Flächennutzung erschweren die Bereitstellung von Flächen im Kreis.
- **Ortskernentwicklung:** Leerstände und Unternutzungen in den Zentren und insbesondere kleinen Orten lassen negative Auswirkungen auf deren Attraktivität und Entwicklung befürchten (Versorgung, Belebung, soziales Miteinander).
- **Wandel in der Landwirtschaft:** Der zunehmende Strukturwandel hin zu Großbetrieben, die Nachfolgeproblematik und Anpassungsbedarfe an den Klima-wandel und Klimaschutz stellen die landwirtschaftlichen Betriebe vor Herausforderungen, die mehr Planungssicherheit bedürfen.

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

Stärkung des Kreises als diversifizierten und nachhaltigen Wirtschaftsstandort, welcher für Firmen und Fachkräfte attraktiv ist.

W1

Der Kreis verfügt über eine vielfältige, diversifizierte und nachhaltige Wirtschaftsstruktur - Betriebe aus allen Sektoren werden durch innovative und übergeordnete Ansätze des Kreises gefördert.

W2

Die interkommunale Infrastrukturentwicklung orientiert sich an den Bedarfen und schafft Entwicklungspotenziale für die Wirtschaft.

W3

Entwicklung, Gewinnung und Bindung von qualifizierten Arbeits- und Fachkräften stärkt die Wirtschaft im Kreis.

W4

Der Kreis gestaltet seine Rolle als Treiber der Energie- und Wärmewende. Technologien und Innovationen werden auch in anderen Bereichen gefördert.

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W1

Der Kreis verfügt über eine vielfältige, diversifizierte und nachhaltige Wirtschaftsstruktur - Betriebe aus allen Sektoren werden durch innovative und übergeordnete Ansätze des Kreises gefördert.

W1.1

Die Wirtschaftsstruktur ist durch verschiedene Branchen sowie Betriebstypen und -größen geprägt und stärkt dadurch die Krisenresistenz des Kreises als Wirtschaftsstandort.

W1.2

Im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung stellen sich immer mehr Unternehmen in der Gemeinwohl-Region Höxter nachhaltig auf.

W1.3

Zur Sicherung der Betriebe werden Gründerinnen und Gründer und Betriebsnachfolgen/Betriebsübernahmen im Kreis unterstützt.

W1.4

Die Einzelhandels- und Dienstleistungsentwicklung wurde durch innovative, übergeordnete Ansätze des Kreises gefördert.

W1.5

Der Kreis unterstützt innovative und zukunftsorientierte Entwicklungen, die eine diversifizierte und damit resiliente Land- und Forstwirtschaft begünstigen.

W1.6

Die Kombination aus regionaler Wertschöpfung und ökologischer Erzeugung in der Landwirtschaft steigert die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raumes und trägt zur Versorgung der Bevölkerung bei.

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W1

Der Kreis verfügt über eine vielfältige, diversifizierte und nachhaltige Wirtschaftsstruktur - Betriebe aus allen Sektoren werden durch innovative und übergeordnete Ansätze des Kreises gefördert.

W1.1

Die Wirtschaftsstruktur ist durch verschiedene Branchen sowie Betriebstypen und -größen geprägt und stärkt dadurch die Krisenresistenz des Kreises als Wirtschaftsstandort.

W1.1.1: Ansiedlung weiterer Unternehmen unterschiedlicher Branchen durch ein gezieltes Kreis-Standortmarketing

- ➔ Neuansiedlungen von onlineaffinen, standortunabhängigen Betrieben fördern, insb. Potenzial für den ländlichen Raum (z. B. über einen Wettbewerbsbeitrag beim Landesbewerb EFRE NRW)
- ⇒ Anwerbung großer Industrieunternehmen
- ⇒ Nachhaltigkeit bzw. nachhaltige Entwicklungen im Kreis, aber auch in den Unternehmen als Stärke und Standortfaktor des Kreises nutzen und kommunizieren
- ⇒ Nutzung der / Vernetzung mit Hidden Champions bei der Vermarktung (z. B. Claim "Ostereier made im Kreis Höxter")
- ⇒ Nutzung/Kommunikation der günstigen Lage und Standortvorteile-/potenziale des Kreises (z. B. Imagekampagne "Die Region plus X")

W1.1.2: Unterstützung innovativer Branchen und zukunftsorientierter Entwicklungen in den Unternehmen, z. B. weiterer Kompetenzaufbau im Bereich Digitalisierung und Energie (s. W4.1)

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W1

Der Kreis verfügt über eine vielfältige, diversifizierte und nachhaltige Wirtschaftsstruktur - Betriebe aus allen Sektoren werden durch innovative und übergeordnete Ansätze des Kreises gefördert.

W1.1

Die Wirtschaftsstruktur ist durch verschiedene Branchen sowie Betriebstypen und -größen geprägt und stärkt dadurch die Krisenresistenz des Kreises als Wirtschaftsstandort.

W1.1.3: Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) als wirtschaftliche Basis, insbesondere in ländlich geprägten Räumen

⇒ KMU als Stärke im Standortmarketing mehr in den Fokus stellen und Beratungsangebote gezielt anbieten

W1.1.4: Beratung und Unterstützung der Unternehmen in Kooperation mit den Kammern - Stärkung der Wirtschaftsförderung im Kreis

W1.1.5: Unterstützung bei der Sicherung von Arbeits- und Fachkräften (s. W3)

W1.1.6: Bereitstellung von attraktiven, zeitgemäßen Gewerbeflächen für Betriebsentwicklungen und Neuansiedlungen (s. W4.2)

W1.1.7: Erhalt und Ausbau der gut funktionierenden, auch branchenübergreifenden Wirtschaftsnetzwerke und Kooperationen im Kreis und im Umland

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W1

Der Kreis verfügt über eine vielfältige, diversifizierte und nachhaltige Wirtschaftsstruktur - Betriebe aus allen Sektoren werden durch innovative und übergeordnete Ansätze des Kreises gefördert.

W1.2

Im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung stellen sich immer mehr Unternehmen in der Gemeinwohl-Region Höxter nachhaltig auf.

W1.2.1: Sensibilisierung und Bereitstellung von Unterstützungs- und Beratungsangeboten für Unternehmen, auch in Kooperation mit Kammern und weiteren Akteuren

⇒ Effekte/Mehrwert (Kosten-Nutzen) des Gemeinwohls stärker kommunizieren (z.B. über Kampagne)

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W1

Der Kreis verfügt über eine vielfältige, diversifizierte und nachhaltige Wirtschaftsstruktur - Betriebe aus allen Sektoren werden durch innovative und übergeordnete Ansätze des Kreises gefördert.

W1.3

Zur Sicherung der Betriebe werden Gründer*innen und Betriebsnachfolgen/Betriebsübernahmen im Kreis unterstützt.

W1.3.1: Unterstützung von Formaten und Beratungen zu Existenzgründung und Betriebsnachfolge und –übernahme

- ⇒ Datenbank zu/mit Unternehmen aufbauen, um z.B. Nachfolgeproblematiken im Blick zu behalten (Next-Change als Netzwerkpartner)
- ➔ Informationen zu Gründungen und Entrepreneurship in die Schulen tragen (z.B. über einen Wettbewerbsbeitrag beim Landesbewerb EFRE NRW)

W1.3.2: Kreis als lösungsorientierter Kümmerer/Unterstützer für Unternehmen

- ⇒ Genehmigungsverfahren vereinfachen (Prozesse hinterfragen, verschlanken und zunehmend digitalisieren)

W1.3.3: Campus Corvey als Förderer der Vernetzung zwischen Unternehmen und Hochschule etablieren, um das Gründungsgeschehen voranzutreiben

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W1

Der Kreis verfügt über eine vielfältige, diversifizierte und nachhaltige Wirtschaftsstruktur - Betriebe aus allen Sektoren werden durch innovative und übergeordnete Ansätze des Kreises gefördert.

W1.4

Die Einzelhandels- und Dienstleistungsentwicklung wurde durch innovative, übergeordnete Ansätze des Kreises gefördert.

W1.4.1: Förderung multifunktionaler Gestaltungen/Nutzungen in den Innenstädten zur Steigerung der Attraktivität und Schaffung von Erlebnissen

W1.4.2: Unterstützung und Vernetzung durch den Kreis für einen Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren in den Kommunen

→ Beratungsangebote im Bereich der digitalen Auffindbarkeit und digitalen Präsentation

W1.4.3: Gebündelte Bewerbung der Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe im Kreis

- Weitere Beteiligung an der Initiative „Heimatshoppen“
- Prüfung/Umsetzung eines kreisweiten Einkaufsführers
- Neuer Versuch eine regionale Kreiseinkaufskarte zu etablieren

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W1

Der Kreis verfügt über eine vielfältige, diversifizierte und nachhaltige Wirtschaftsstruktur - Betriebe aus allen Sektoren werden durch innovative und übergeordnete Ansätze des Kreises gefördert.

W1.5

Der Kreis unterstützt innovative und zukunftsorientierte Entwicklungen, die eine diversifizierte und damit resiliente Land- und Forstwirtschaft begünstigen.

W1.5.1: Unterstützung und Beratung insb. kleinerer land- und forstwirtschaftlicher (Familien-)Betriebe bei notwendigen Anpassungen an den Strukturwandel (Trend zu Großbetrieben) sowie neuen Standards und Vorgaben (z.B. Umbruch in der Tierhaltung)

W1.5.2: Unterstützung bei der Sicherung der Flächenverfügbarkeit als Grundlage für die Wirtschaftsfähigkeit der Betriebe

- ⇒ Netz der Wirtschaftswege erhalten, Konzept evaluieren (Landwirtschaft ist ein wichtiger Wirtschaftssektor im Kreis)
- ➔ Vermittlung bei Flächennutzungskonflikten mit anderen Nutzungen und Interessen

W1.5.3: Unterstützung bei der Sicherung der guten Ausbildungszahlen und des hohen Ausbildungsniveaus im Bereich der Land- und Forstwirtschaft

W1.5.4: Kreis als lösungsorientierter Unterstützer bei bürokratischen Prozessen für Land- und Forstwirtschaft (z.B. bei Baugenehmigungen)

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W1

Der Kreis verfügt über eine vielfältige, diversifizierte und nachhaltige Wirtschaftsstruktur - Betriebe aus allen Sektoren werden durch innovative und übergeordnete Ansätze des Kreises gefördert.

W1.5

Der Kreis unterstützt innovative und zukunftsorientierte Entwicklungen, die eine diversifizierte und damit resiliente Land- und Forstwirtschaft begünstigen.

W1.5.5: Förderung regionaler Verarbeitungsstätten und damit Stärkung der regionalen Lebensmittelerzeugung in Kooperation mit der Handwerkskammer und dem Veterinäramt

➔ Unterstützung neuer Ansätze wie mobiler Schlachtbetriebe

W1.5.6: Beratung/Sensibilisierung und Unterstützung hinsichtlich der Potenziale der Gewinnung erneuerbarer Energien in der Landwirtschaft (z.B. Agri-Photovoltaik)

W1.5.7: Unterstützung von neuen Technologien und Innovationen in der Land- und Forstwirtschaft

⇒ Moderne Konzepte wie "Smart-Farm OWL" in Kooperation mit TH OWL umsetzen (z.B. Infrastruktur für Sensoren, die den Boden analysieren oder das Wetter vorhersagen, Agrarroboter, autonomes Fahren)

W1.5.8: Unterstützung bei der Anpassung der Land- und Forstwirtschaft an die Herausforderungen des Klimawandels und Klimaschutzes (z.B. Wiederaufforstung)

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W1

Der Kreis verfügt über eine vielfältige, diversifizierte und nachhaltige Wirtschaftsstruktur - Betriebe aus allen Sektoren werden durch innovative und übergeordnete Ansätze des Kreises gefördert.

W1.5

Der Kreis unterstützt innovative und zukunftsorientierte Entwicklungen, die eine diversifizierte und damit resiliente Land- und Forstwirtschaft begünstigen.

W1.5.9: Sicherung und Ausbau der Kulturlandschaftspflege (Grundlage Kreis-Kulturlandschaftsplan)

⇒ Betreuung der Naturschutzgebiete und Natura 2000-Gebiete im Kreis in Kooperation mit Partnern in der Landwirtschaft und der Landschaftsstation im Kreis Höxter e.V.

W1.5.10: Ausbau der Vernetzung der Betriebe untereinander, zu vor- und nachgelagerten Bereichen und der Verwaltung

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W1

Der Kreis verfügt über eine vielfältige, diversifizierte und nachhaltige Wirtschaftsstruktur - Betriebe aus allen Sektoren werden durch innovative und übergeordnete Ansätze des Kreises gefördert.

W1.6

Die Kombination aus regionaler Wertschöpfung und ökologischer Erzeugung in der Landwirtschaft steigert die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raumes und trägt zur Versorgung der Bevölkerung bei.

W1.6.1: Förderung ökologischer Landwirtschaft

W1.6.2: Förderung der gebündelten Vermarktung unter der Regionalmarke „Kulturland Höxter“

- ⇒ Stärkung der Direktvermarktung
- ⇒ Ausbau der gebündelten Vermarktung regionaler Produkte (z.B. Ansätze wie das Online-Angebot „Wochenmarkt24“ sichern und ausbauen)
- ⇒ Fleisch aus Bio-Haltung/Freiland über „On Demand“, z.B. über eine Plattform oder App (bekannt aus Steinheim, Sandebeck)

W1.6.3: Nutzung der Potenziale der Öko-Modellregion für die Entwicklung der Bio-Landwirtschaft und Vermarktung/Positionierung des Wirtschaftsstandortes

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W2

Die interkommunale Infrastrukturentwicklung orientiert sich an den Bedarfen und schafft Entwicklungspotenziale für die Wirtschaft.

W2.1

Gewerbeflächen werden in interkommunaler Zusammenarbeit bedarfsorientiert und zukunftsorientiert entwickelt und dabei Aspekte der Nachhaltigkeit und Reduzierung des Flächenverbrauchs/-versiegelung berücksichtigt.

W2.2

Informationen zu den verfügbaren Flächen und deren Ausstattungen werden gebündelt für Interessenten zur Verfügung gestellt.

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W2

Die interkommunale Infrastrukturentwicklung orientiert sich an den Bedarfen und schafft Entwicklungspotenziale für die Wirtschaft.

W2.1

Gewerbeflächen werden in interkommunaler Zusammenarbeit bedarfsorientiert und zukunftsorientiert entwickelt und dabei Aspekte der Nachhaltigkeit und Reduzierung des Flächenverbrauchs/-versiegelung berücksichtigt.

W2.1.1: Analyse des aktuellen und zukünftigen Flächenbedarfs für Unternehmen in verschiedenen Branchen und regelmäßige Anpassung an wechselnde Bedarfe

⇒ Fortschreibung des interkommunalen Fachbeitrags Wirtschaftsflächen nach endgültiger Genehmigung des Regionalplans OWL

W2.1.2: Unterstützung der Kommunen bei der Flächenbereitstellung insbesondere für Entwicklungen von bestehenden Betrieben (Standort- und Entwicklungssicherung durch Potenzialflächen)

W2.1.3: Unterstützung der Kommunen bei der Schaffung von Flächen unterschiedlicher Ansprüche: Sowohl großflächige Gebiete als auch kleinere Parzellen, neue Gebiete und Erweiterungen von Altstandorten, innerorts und außerhalb etc.

W2.1.4: Einsatz für Bürokratieabbau und Beschleunigung von Genehmigungs- und Planungsprozessen (Kreis als Kümmerer/Ansprechpartner)

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W2

Die interkommunale Infrastrukturentwicklung orientiert sich an den Bedarfen und schafft Entwicklungspotenziale für die Wirtschaft.

W2.1

Gewerbeflächen werden in interkommunaler Zusammenarbeit bedarfsorientiert und zukunftsorientiert entwickelt und dabei Aspekte der Nachhaltigkeit und Reduzierung des Flächenverbrauchs/-versiegelung berücksichtigt.

W2.1.5: Qualitative Aufwertung vorhandener Kompensationsflächen und nicht nur Fokus auf die Schaffung neuer Kompensationsflächen

⇒ Einrichtung eines Pools für Ausgleichszahlungen zur Nutzung für ökologische Projekte

W2.1.6: Unterstützung der Kommunen bei der Aufwertung und Weiterentwicklung vorhandener Gebiete zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit (Restrukturierung/Anpassung der Flächenzuschnitte, Breitband- und Energieversorgung, Sicherung der Versorgungsnetze, Anbindung etc.)

W2.1.7: Instandhaltung und Sicherung der ausgebauten Straßen als wichtige Zubringer zu den Gewerbestandorten (eine weitere Autobahn im Kreisgebiet wird es nicht geben)

➔ Nutzung digitalbasierter Ansätze wie Sensoren an Müllfahrzeigen, die Straßenschäden erfassen

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W2

Die interkommunale Infrastrukturentwicklung orientiert sich an den Bedarfen und schafft Entwicklungspotenziale für die Wirtschaft.

W2.1

Gewerbeflächen werden in interkommunaler Zusammenarbeit bedarfsorientiert und zukunftsorientiert entwickelt und dabei Aspekte der Nachhaltigkeit und Reduzierung des Flächenverbrauchs/-versiegelung berücksichtigt.

W2.1.8: Unterstützung von qualitativen, nachhaltigen Flächenentwicklungen (flächensparende Bebauung, Entsiegelung, etc.) in Zusammenarbeit mit den Kommunen

➔ Festlegung von Kriterien für flächensparende Entwicklungen mit den Kommunen

W2.1.9: Prüfung und Koordinierung weiterer interkommunaler (Gewerbe-) Flächenentwicklungen

➔ Kreis als Schnittstelle/Vermittler bei Konflikten in der Flächennutzung

W2.1.10: Unterstützung der Kommunen bei der vorrangigen Ausschöpfung und Entwicklung vorhandener Flächenpotenziale in den Altortslagen (z.B. Um- und Nachnutzungen von Leerständen/Baulücken, Ausbaumöglichkeiten in die Höhe, Kombination mehrerer Nutzungen auf einer Fläche, Industriebrachen-Rückbau)

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W2

Die interkommunale Infrastrukturentwicklung orientiert sich an den Bedarfen und schafft Entwicklungspotenziale für die Wirtschaft.

W2.2

Informationen zu den verfügbaren Flächen und deren Ausstattungen werden gebündelt für Interessenten zur Verfügung gestellt.

W2.2.1: Etablierung eines (interkommunalen) Flächenmanagements und -marketings

- ⇒ Digitale Bereitstellung der Informationen und Kontaktdaten/Ansprechpartner (z.B. GfW, IHK)
- ⇒ Stärkung der Wirtschaftsförderung als Ansprechpartner in Kooperation mit den Kammern
- ➔ Prüfung/Einrichtung eines Interkommunalen Leerstandskatasters

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W3

Entwicklung, Gewinnung und Bindung von qualifizierten Arbeits- und Fachkräften stärkt die Wirtschaft im Kreis.

W3.1

Der Kreis ist ein vielfältiger Lebens-, Wohn- und Arbeitsort und entsprechend attraktiv für Fach- und Arbeitskräfte.

W3.2

Das breite Angebot im Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Qualifizierungsbereich ist an die Bedarfe angepasst und unterstützt die Fachkräftesicherung im Kreis.

W3.3

Die wohnortnahe Erreichbarkeit von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, insbesondere im ländlichen Raum, ist verbessert.

W3.4

Der Kreis unterstützt die Unternehmen bei der Fachkräftesicherung und -gewinnung.

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W3

Entwicklung, Gewinnung und Bindung von qualifizierten Arbeits- und Fachkräften stärkt die Wirtschaft im Kreis.

W3.1

Der Kreis ist ein vielfältiger Lebens-, Wohn- und Arbeitsort und entsprechend attraktiv für Fach- und Arbeitskräfte.

W3.1.1: s. "Leben und Sorgen" und "Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter"

- ➔ Studie erstellen unter Zuziehenden: Was finden Sie vor und was benötigen Sie/wünschen Sie sich? (Grundlage Befragung z.B. der Unternehmen)

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W3

Entwicklung, Gewinnung und Bindung von qualifizierten Arbeits- und Fachkräften stärkt die Wirtschaft im Kreis.

W3.2

Das breite Angebot im Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Qualifizierungsbereich ist an die Bedarfe angepasst und unterstützt die Fachkräftesicherung im Kreis.

W3.2.1: s. "Leben und Sorgen", D5

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W3

Entwicklung, Gewinnung und Bindung von qualifizierten Arbeits- und Fachkräften stärkt die Wirtschaft im Kreis.

W3.3

Die wohnortnahe Erreichbarkeit von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, insbesondere im ländlichen Raum, ist verbessert.

W3.3.1: s. "Mobil sein", M1 + M2 sowie "Leben und Sorgen", D5

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W3

Entwicklung, Gewinnung und Bindung von qualifizierten Arbeits- und Fachkräften stärkt die Wirtschaft im Kreis.

W3.4

Der Kreis unterstützt die Unternehmen bei der Fachkräftesicherung und -gewinnung.

W3.4.1: Ableitung von Handlungsbedarfen hinsichtlich der Verfügbarkeit von Fach- und Arbeitskräften in den verschiedenen Branchen

⇒ Sichtung bestehender Bedarfsanalysen, z.B. von der Agentur für Arbeit, ggf. Durchführung eigener Erhebungen/Befragungen bei den Unternehmen

W3.4.2: Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf - auch in den Unternehmen

⇒ Ansätze für das Siegel "familienfreundliches Unternehmen im Kreis Höxter" etablieren und ausbauen

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W3

Entwicklung, Gewinnung und Bindung von qualifizierten Arbeits- und Fachkräften stärkt die Wirtschaft im Kreis.

W3.4

Der Kreis unterstützt die Unternehmen bei der Fachkräftesicherung und -gewinnung.

W3.4.3: Etablierung und Initiierung kreiseigener Ansätze und Projekte zur Begegnung des Arbeits- und Fachkräftemangels

- ⇒ Rückkehr- und Willkommensagentur als Lotse für den Einstieg kommunizieren
- ⇒ Kompetenznetzwerk Fachkräfte sichern und etablieren
- ⇒ Schaffung von Rückkehranreizen für Weggezogene mittleren Alters
- ➔ Stärkung der Hochschule Höxter und Förderung der Vernetzung, um Absolventen und Gründer im Kreis zu halten

W3.4.4: Unterstützung beim (Wieder)Einstieg in den Beruf und Schaffung von Chancengleichheit (Migranten, Frauen, Menschen mit (Schwer-)Behinderung, (Langzeit-)Arbeitslose etc.)

- ➔ Erleichterung des Berufseinstiegs durch flexiblere Anpassungsmaßnahmen und einen Ausbau der Anerkennungsberatung (insb. für qualifiziertes Personal aus dem Ausland)
- ➔ Abbau von Hemmnissen im Bereich der Sprachmittlung (umständliches Angebot, zu hohe Qualifikationsanforderungen an pädagogisches Personal)

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W3

Entwicklung, Gewinnung und Bindung von qualifizierten Arbeits- und Fachkräften stärkt die Wirtschaft im Kreis.

W3.4

Der Kreis unterstützt die Unternehmen bei der Fachkräftesicherung und -gewinnung.

W3.4.5: Förderung des Einsatzes von künstlicher Intelligenz (KI) zur Begegnung des Fachkräftemangels in Kooperation mit vorhandenen Anbietern/Dienstleistern

W3.4.6: Unterstützung bei der Gewinnung und Integration von Menschen aus dem Ausland

⇒ Integrationslotsen in Unternehmen einführen, um Integration von migrantischen Zugezogenen weiter zu begleiten

W3.4.7: Unterstützung des Arbeitsmarktes bei der Anpassung an geänderte Bedarfe und Wünsche in der Arbeitswelt (z.B. Digitalisierung des Arbeitsmarktes, New Work)

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W3

Entwicklung, Gewinnung und Bindung von qualifizierten Arbeits- und Fachkräften stärkt die Wirtschaft im Kreis.

W3.4

Der Kreis unterstützt die Unternehmen bei der Fachkräftesicherung und -gewinnung.

W3.4.8: Gezielte Zielgruppenansprache durch ein professionelles Fachkräftemarketing

- ⇒ Festlegung von Zielgruppen für das Fachkräftemarketing (v.a. Rückkehrer und Migranten) und Ableitung entsprechender Maßnahmen (z.B. Siegel "ausgezeichnet Fahrradfreundlich" für Unternehmen)
- ➔ Bewerbung von Berufen/Firmen auf Messen durch freigestellte Mitarbeitende durch den Kreis unterstützen
- ⇒ Stärkere Vermarktung des Kreises als Vorzeige- und Beispielregion im Bereich Gemeinwohlökonomie -> mit dem "Wandel" werben
- ⇒ Hohe Lebensqualität in der Vermarktung nutzen
- ⇒ Umwandlung des negativen Images des Kreises "Hier ist nichts los" hin zu einer Stärke (z.B. kurze Wege, Natur etc.)

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W4

Der Kreis gestaltet seine Rolle als Treiber der Energie- und Wärmewende. Technologien und Innovationen werden auch in anderen Bereichen gefördert.

W4.1

Förderung des Technologie- und Innovationsgeschehens im Kreis, um die Entwicklung und Umsetzung zukunftsweisender Technologien zu beschleunigen.

W4.2

Der Kreis baut seine Vorreiterrolle im Bereich der Energie- und Wärmewende aus. Die Energieversorgung ist trotz steigender Bedarfe gesichert.

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W4

Der Kreis gestaltet seine Rolle als Treiber der Energie- und Wärmewende. Technologien und Innovationen werden auch in anderen Bereichen gefördert.

W4.1

Förderung des Technologie- und Innovationsgeschehens im Kreis, um die Entwicklung und Umsetzung zukunftsweisender Technologien zu beschleunigen.

W4.1.1: Förderung von Wissensaustausch und Kooperationen zwischen Hochschule/Wissenschaft, Privatwirtschaft und anderen relevanten Akteuren unterstützen

- ⇒ Unterstützung des Innovationsnetzwerkes Holzminden-Höxter
- ⇒ Unterstützung des Zukunftszentrum Holzminden-Höxter (Projekt- und Forschungsnetzwerk der Hochschulen TH OWL und HAWK)
- ⇒ Bereitstellung von Erprobungs- und Möglichkeitsräumen zur Entwicklung der Dörfer, z.B. Dorf-Apps, Maker-Space
- ⇒ Vernetzung mit Universitäten im Umland (Lemgo, Paderborn)
- ⇒ Erarbeitung der Machbarkeitsstudie zur Vision "Campus Corvey"

W4.1.2: Beratung und Information über Technologie- und Innovationsförderung, Förderung F + E

- ⇒ Unterstützung der Wirtschaft bei Automatisierungsprozessen

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W4

Der Kreis gestaltet seine Rolle als Treiber der Energie- und Wärmewende. Technologien und Innovationen werden auch in anderen Bereichen gefördert.

W4.1

Förderung des Technologie- und Innovationsgeschehens im Kreis, um die Entwicklung und Umsetzung zukunftsweisender Technologien zu beschleunigen.

W4.1.3: Potenziale neuer Technologien und Wirtschaftszweige heben, z.B. Wasserstoff-Technologie, Studiengang „Precision-Farming“, Speichertechnologien

W4.1.4: Interkommunale Förderung der Dekarbonisierung, Unterstützung/Motivation der Unternehmen zur Umstellung auf kohlenstoffarme Produktionsverfahren, Bsp. Stiebel-Eltron

W4.1.5: Förderung der „Verkehrswende“ (Stichwort „Clean Vehicles Directive“)

➔ Ansätze wie die vorhandenen Bürgerbusse, Wasserstofftechnologien, neue Mobilität (neMo) etc. weiter unterstützen

W4.1.6: Nutzungen der Potenziale der kleinteiligen Wirtschaftsstruktur und Unternehmen als potenzielle Treiber der Transformation

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W4

Der Kreis gestaltet seine Rolle als Treiber der Energie- und Wärmewende. Technologien und Innovationen werden auch in anderen Bereichen gefördert.

W4.1

Förderung des Technologie- und Innovationsgeschehens im Kreis, um die Entwicklung und Umsetzung zukunftsweisender Technologien zu beschleunigen.

W4.1.7: Steigerung der Wahrnehmung als Technologie- und Innovationsstandort

- ➔ Innovationspotenzial des Kreises als "Maschinenraum" der Energie- und Wärmewende für die Vermarktung als Wissenschafts- und Forschungsstandort nutzen
- ➔ Bestandsaufnahme innovativer Unternehmen und Technologien
- ➔ Durchführung von Wettbewerben oder Vergabe eines Innovationspreises zur Steigerung der Bekanntheit innovativer Projekte und Initiativen (Leuchtturmprojekte)

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W4

Der Kreis gestaltet seine Rolle als Treiber der Energie- und Wärmewende. Technologien und Innovationen werden auch in anderen Bereichen gefördert.

W4.2

Der Kreis baut seine Vorreiterrolle im Bereich der Energie- und Wärmewende aus. Die Energieversorgung ist trotz steigender Bedarfe gesichert.

W4.2.1: Weiterer, verträglicher Ausbau der regenerativen Energien sowie Steigerung der Akzeptanz

- ⇒ Vereinbarkeit Naturschutz und Windkraft sicherstellen
- ⇒ Abfedern der Auswirkungen des Rhein-Main-Link (im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen)
- ⇒ Optimierung der Ersatzflächen-Regelung bei Ausbau von EE
- ⇒ Beratung und Unterstützung beim Ausbau Agri-Photovoltaik
- ⇒ Beschleunigung von Genehmigungsverfahren bei Wind- und Solarparks
- ⇒ Vermittlung bei Interessenskonflikten mit anderen Nutzungen
- ⇒ Erarbeitung eines kreisweiten Anforderungskataloges für Flächen-PV-Anlagen

W4.2.2: Förderung der Energieautonomie im Kreis/den Kommunen

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W4

Der Kreis gestaltet seine Rolle als Treiber der Energie- und Wärmewende. Technologien und Innovationen werden auch in anderen Bereichen gefördert.

W4.2

Der Kreis baut seine Vorreiterrolle im Bereich der Energie- und Wärmewende aus. Die Energieversorgung ist trotz steigender Bedarfe gesichert.

W4.2.3: Ausbau der Bioenergie als umweltschonendere Alternative für den Wärmeenergiemarkt

- ➔ Erfolgreiche Ansätze aus der Förderphase "Bioenergieregion" kommunizieren und weiterentwickeln (Innovationen)
- ➔ Weiterführung von Ansätzen wie dem "Biomassehof" durch GfW und Kreis

W4.2.4: Anpassung der Infrastruktur an die Energiewende, Sicherung und Ausbau des Energienetzes und der Speicheranlagen

- ➔ Ausbau Wasserstoff-Infrastruktur

W4.2.5: "Wärmewende" interkommunal vorantreiben

- ➔ Unterstützung der Kommunen beim Thema kommunale Wärmeleitplanung

4.4.1 Handlungsfeld „Wirtschaftliche Stärke“

W

Wirtschaftliche Stärke

W4

Der Kreis gestaltet seine Rolle als Treiber der Energie- und Wärmewende. Technologien und Innovationen werden auch in anderen Bereichen gefördert.

W4.2

Der Kreis baut seine Vorreiterrolle im Bereich der Energie- und Wärmewende aus. Die Energieversorgung ist trotz steigender Bedarfe gesichert.

W4.2.6: Senkung des Energieverbrauchs im Kreis

- ⇒ Verpflichtung für PV-Anlagen bei Neubau oder Sanierung bei Liegenschaften des Kreises
- ⇒ Übersicht der Energieberatungsangebote und entsprechenden Handwerker vom Kreis

Leben und Sorgen

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

Bandbreite des Handlungsfeldes „Leben und Sorgen“



4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

LEBEN UND SORGEN – SWOT

D

STÄRKEN & CHANCEN

- **Grund- und Nahversorgung:** Eine Grundversorgung mit Lebensmitteln in den Kernorten, ergänzende neue, innovative (digitale) Ansätze und Angebote, Dorfläden und Direktvermarktung stellen die Grundlage für die weitere wohnortnahe Versorgung dar.
- **Gesundheitliche Versorgung:** Mit medizinischen Versorgungszentren, Maßnahmen zur Begegnung des Ärztinnen- und Ärztemangels und alternativen, auch digitalbasierten Ansätzen reagiert der Kreis auf kommende Herausforderungen der gesundheitlichen Versorgung.
- **Pflegesystem:** Gute, vor allem ambulante Pflegeangebote und starke Netzwerke wie das Pflegenetzwerk aus verschiedenen Pflegeanbietenden helfen der steigenden Nachfrage im Kreis zu begegnen.
- **Beratung und Unterstützung im Alltag:** Das breite Beratungs- und Unterstützungsangebot verschiedener Trägerinnen und Trägern bietet Hilfe und kann durch eine noch stärkere Vernetzung, Ausbau und Optimierung sowie gebündelte Übersicht weiter gefördert werden.
- **Bildung und Berufsorientierung:** Ein grundsätzlich flächendeckendes und gut ausgestattetes Schul- und Bildungsangebot bietet vielfältige Bildungsmöglichkeiten und -wege und ermöglicht nicht nur den Einstieg in den Beruf, sondern auch eine lebenslange Bildung.
- **Gemeinschaftliches Zusammenleben:** Starkes Vereinswesen, ehrenamtliches Engagement und soziales Miteinander bilden eine bedeutende Säule der Integration und des Gemeinschaftslebens, die durch Beratungs- und Unterstützungsangebote und die Schaffung von Anreizen gesichert und gestärkt werden soll.
- **Gutes Krisenmanagement:** Hohe Qualitätsstandards, gute Organisationsstrukturen, Vernetzung im Krisenmanagement und der in Aufstellung befindliche Katastrophenschutzbedarfsplan sind wichtige Grundlagen für mehr Resilienz im Kreis.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- **Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung:** Regional unterschiedliche Versorgungsgrade mit Ärztinnen und Ärzten, drohender Ärztinnen- und Arztmangel und Krankenhausschließungen bei steigenden Bedarfen sowie teils mangelnde Erreichbarkeit der medizinischen Versorgung machen frühzeitige Anpassungen und Förderungen notwendig.
- **Pflegedefizite:** Defizite insbesondere bei vollstationärer Heimpflege, lange Wartezeiten, finanzielle Probleme der Trägerinnen und Träger und steigende Kosten beeinträchtigen die Versorgung der Pflegebedürftigen.
- **Herausforderungen in der Kinder- und Ganztagsbetreuung:** Fehlende Flexibilität und Sicherheit in den Betreuungszeiten, Fachkräftemangel und hohe Kosten für Trägerinnen und Träger sowie Eltern stellen Herausforderungen für die Zukunft dar.
- **Wohnraumangebot im ländlichen Raum:** Ein Mangel an kleinem, barrierefreiem und bezahlbarem Wohnraum, Hemmnisse durch Regionalpläne und eingeschränkter kommunaler Spielraum beeinträchtigen die Wohnsituation und erfordern eine gezielte Entwicklung.
- **Rückgang ehrenamtlichen Engagements:** Mitglieds- und Nachwuchsmangel im ehrenamtlichen Bereich und ein drohender Verlust von Treffpunkten gefährden insbesondere auch soziale Versorgungs- und Unterstützungsangebote.
- **Schaffung von Resilienz:** Die Katastrophenschutzbedarfsplanung steht noch am Anfang. Die Umsetzung stellt eine Herausforderung für die Zukunft dar, die insbesondere gemeinsam mit den ehrenamtlichen Strukturen angegangen werden soll.

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

Die Sicherung der flächendeckenden Grundversorgung und starke Gemeinschaften bilden die Grundlage für eine hohe Wohn- und Lebensqualität.

- D1** Lebendige Orte und eine bedarfsorientierte sowie nachhaltige Entwicklung des Wohnraums sorgen für ein attraktives Wohnumfeld und erhöhen die Wohn- und Lebensqualität.
- D2** Die flächendeckende Grundversorgung im Kreis ist gesichert und Beratungs- und Unterstützungsangebote bieten der Bevölkerung Hilfestellungen im Alltag.
- D3** Der Kreis schafft ein kinder- und familiengerechtes Umfeld.
- D4** Bildung von Anfang an ermöglicht individuelle Entwicklungen und Chancengleichheit.
- D5** Starke Gemeinschaften fördern das soziale Miteinander, ermöglichen Teilhabe, Integration und Chancengleichheit.
- D6** Die digitale Infrastruktur ist zeitgemäß und flächendeckend ausgebaut und stellt den Kreis durch digitalisierte Prozesse und Angebote/Services "smarter" auf.

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D1

Lebendige Orte und eine bedarfsorientierte sowie nachhaltige Entwicklung des Wohnraums sorgen für ein attraktives Wohnumfeld und erhöhen die Wohn- und Lebensqualität.

D1.1

Der vielfältige Wohnraumbedarf wird im gesamten Kreis den Bedarfen entsprechend gedeckt und damit auch die Attraktivität des ländlichen Raumes gestärkt.

D1.2

Durch die Fokussierung der Innenentwicklung werden vorhandene Flächenpotenziale in den Kernen für die Wohnraumentwicklung genutzt und gleichzeitig der historische Gebäudebestand erhalten.

D1.3

Bei der Flächenentwicklung werden Klimaanpassung und Klimaschutz beachtet.

D1.4

Attraktive und belebte Zentren/Quartiere erhöhen die Attraktivität des Kreises als Wohnstandort.

D1.5

Die Grundversorgung ist auch im ländlichen Raum gesichert.

D1.6

Die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft trägt zur Wohnqualität im Kreis bei.

D1.7

Der Kreis stärkt seine Resilienz in Krisenfällen und gewährleistet dadurch die Sicherheit der Bevölkerung.

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D1

Lebendige Orte und eine bedarfsorientierte sowie nachhaltige Entwicklung des Wohnraums sorgen für ein attraktives Wohnumfeld und erhöhen die Wohn- und Lebensqualität.

D1.1

Der vielfältige Wohnraumbedarf wird im gesamten Kreis den Bedarfen entsprechend gedeckt und damit auch die Attraktivität des ländlichen Raumes gestärkt.

D1.1.1: Unterstützung und Beratung zu alternativen, innovativen Wohnformen im Alter (z.B. Senioren-WGs, Service-Wohnen, Wohnen für Hilfe)

D1.1.2: Unterstützung der Kommunen bei der Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum (z.B. barrierefreier, kleiner und günstiger Wohnraum, temporärer Wohnraum für Azubis, Pendelnde oder WGs)

D1.1.3: Unterstützung der Kommunen beim Ausbau des Sozialwohnungsangebotes

D1.1.4: Einsatz für Chancengleichheit beim Zugang zu Wohnraum

D1.1.5: Unterstützung der Kombination von Wohnen und Arbeiten als Potenzial für den ländlicheren Raum

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D1

Lebendige Orte und eine bedarfsorientierte sowie nachhaltige Entwicklung des Wohnraums sorgen für ein attraktives Wohnumfeld und erhöhen die Wohn- und Lebensqualität.

D1.2

Durch die Fokussierung der Innenentwicklung werden vorhandene Flächenpotenziale in den Kernen für die Wohnraumentwicklung genutzt und gleichzeitig der historische Gebäudebestand erhalten.

D1.2.1: Unterstützung der Kommunen beim Erhalt von Altbauten (Modernisierung/Sanierung)

➔ Sensibilisierung für Ansätze wie "Jung kauft Alt" oder Tauschbörsen im Kreis

D1.2.2: Einsatz für behutsame Flächenneuausweisungen im Außenbereich

D1.2.3: Sensibilisierung für Umnutzungen in den Kernen, hin zu Misch- und Wohnnutzung

➔ Beratungsangebote zu Umnutzungsmöglichkeiten über den Kreis einführen (z.B. von leerstehenden Gewerbeflächen zu Wohnraum)

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D1

Lebendige Orte und eine bedarfsorientierte sowie nachhaltige Entwicklung des Wohnraums sorgen für ein attraktives Wohnumfeld und erhöhen die Wohn- und Lebensqualität.

D1.3

Bei der Flächenentwicklung werden Klimaanpassung und Klimaschutz beachtet.

D1.3.1: Einsatz für die Reduzierung von Versiegelung und Flächenverbrauch

D1.3.2: Analyse und Umsetzung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen im Kreis

D1.3.3: Sensibilisierung und Beratung zu Anpassungen bzw. Optimierungen im privaten Bereich

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D1

Lebendige Orte und eine bedarfsorientierte sowie nachhaltige Entwicklung des Wohnraums sorgen für ein attraktives Wohnumfeld und erhöhen die Wohn- und Lebensqualität.

D1.4

Attraktive und belebte Zentren/Quartiere erhöhen die Attraktivität des Kreises als Wohnstandort.

D1.4.1: Gestaltung der Zentren und Dorfmitten als multifunktionale Standorte begleiten

D1.5

Die Grundversorgung ist auch im ländlichen Raum gesichert.

D1.5.1: s. D3

D1.6

Die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft trägt zur Wohnqualität im Kreis bei.

D1.6.1: s. T2

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D1

Lebendige Orte und eine bedarfsorientierte sowie nachhaltige Entwicklung des Wohnraums sorgen für ein attraktives Wohnumfeld und erhöhen die Wohn- und Lebensqualität.

D1.7

Der Kreis stärkt seine Resilienz in Krisenfällen und gewährleistet dadurch die Sicherheit der Bevölkerung.

D1.7.1: Analyse der aktuellen und künftigen Herausforderungen und Bedarfe im Katastrophenfall

➔ Stringente Umsetzung/Fortschreibung der Katastrophenschutzbedarfsplanung

D1.7.2: Ausbau/Optimierung im Bereich Vernetzung, Information und Kommunikation für eine Vereinfachung von Prozessen

➔ Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung, wie z.B. Open-Source-Software

➔ Prüfung der Einführung der Softwarelösung "Digitale Dörfer" von Fraunhofer, die digitale Dienste für die Bevölkerung in allen Orten ermöglicht

D1.7.3: Stärkung/Förderung des Ehrenamtes als wichtige Säule (z.B. Feuerwehr) (s. D6.1)

D1.7.4: Entwicklung/Optimierung der Zivilschutzstrukturen

➔ Ausfallsichere Rettungskette im Katastrophenfall sichern (Feuerschutz und Rettungsdienst)

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D2

Die flächendeckende Grundversorgung im Kreis ist gesichert und Beratungs- und Unterstützungsangebote bieten der Bevölkerung Hilfestellungen im Alltag.

D2.1

Der Kreis reagiert mit einer zeitgemäßen Infrastruktur für die Ver- und Entsorgung auf die demografischen und siedlungsstrukturellen Entwicklungen.

D2.2

Die Kernorte/Mittelzentren sind als Versorgungsstandorte gesichert und erfüllen dabei auch die wichtige Funktion als Treffpunkte.

D2.3

Die Versorgung in den ländlichen Gebieten des Kreises ist auch vor Ort möglich.

D2.4

Die ärztlich-medizinische Versorgung ist, auch im ländlichen Raum, quantitativ und qualitativ gesichert.

D2.5

Der Pflegebereich im Kreis ist gesichert und wird ausgebaut - sowohl ambulant als auch stationär.

D2.6

"Vorsorge statt Nachsorge" - Gesunderhaltung, (Prävention, Aufklärung), Genesung (Rehabilitation) und gesundes Altern wird durch innovative Projekte gefördert.

D2.7

Die Sicherung der Gesundheits- und Pflegeversorgung wird im Kreis gemeinschaftlich angegangen.

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D2

Die flächendeckende Grundversorgung im Kreis ist gesichert und Beratungs- und Unterstützungsangebote bieten der Bevölkerung Hilfestellungen im Alltag.

D2.8

Erhalt und Ausbau sozialer, qualitativer Beratungs- und Unterstützungsangebote in Kooperation mit den vielfältigen Trägern.

D2.9

Kommunikation der Angebote und Ausbau von Kooperationen sowie Netzwerken.

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D2

Die flächendeckende Grundversorgung im Kreis ist gesichert und Beratungs- und Unterstützungsangebote bieten der Bevölkerung Hilfestellungen im Alltag.

D2.1

Der Kreis reagiert mit einer zeitgemäßen Infrastruktur für die Ver- und Entsorgung auf die demografischen und siedlungsstrukturellen Entwicklungen.

D2.1.1: Unterstützung von Kooperationen und Vernetzungen im Kreis und in der Region zur Anpassung der Netze und Infrastruktur

➔ Entwicklung / Fortschreibung Deponieplanung für Standort Wehrden oder Alternativstandort

D2.1.2: Sicherung der Energieversorgung (s. Handlungsfeld "wirtschaftliche Stärke", W4.2)

D2.1.3: Sicherung der Trinkwasserversorgung bei Trockenheit

D2.1.4: Unterstützung/Sensibilisierung für eine klimagerechte und klimaangepasste Infrastruktur

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D2

Die flächendeckende Grundversorgung im Kreis ist gesichert und Beratungs- und Unterstützungsangebote bieten der Bevölkerung Hilfestellungen im Alltag.

D2.2

Die Kernorte/Mittelzentren sind als Versorgungsstandorte gesichert und erfüllen dabei auch die wichtige Funktion als Treffpunkte.

D2.2.1: s. Handlungsfeld "Wirtschaftliche Stärke", W1.4

D2.3

Die Versorgung in den ländlichen Gebieten des Kreises ist auch vor Ort möglich.

D2.3.1: Stärkere Vermarktung und Bereitstellung regionaler Produkte unterstützen

⇒ Unterstützung und Sichtbarmachung der Standorte von Direktvermarktungsangeboten wie Dorf-/Hofläden und Automaten, z.B. über die "Genusskarte"

D2.3.2: Prüfung und Umsetzung von neuen, innovativen, (digitalen) Ansätzen und Angeboten in der Nahversorgung begleiten

⇒ Nutzung neuer Nahversorgungsansätze z.B.: Bringdienst "Wochenmarkt 24", App "Nahversorgt in...", 24/7-Supermärkte "Tante-Enso-Laden", mobiler Regiotruck, "shop-in-shop"-Konzepte
⇒ Schaffung innovativer Angebote für den kreisweiten Prozess "Smarte Nahversorgungsräume der Zukunft" (Förderprogramm: Smart Cities)

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D2

Die flächendeckende Grundversorgung im Kreis ist gesichert und Beratungs- und Unterstützungsangebote bieten der Bevölkerung Hilfestellungen im Alltag.

D2.4

Die ärztlich-medizinische Versorgung ist, auch im ländlichen Raum, quantitativ und qualitativ gesichert.

D2.4.1: Ansiedlung von Haus- und Fachärztinnen und -ärzten fördern

- ➔ Unterstützung der Aus- und Weiterbildung im medizinischen Bereich, z.B. Stipendien
- ➔ Initiierung weiterer Ansätze wie die bestehenden Anreize für junge Ärztinnen und Ärzte sich im ländlichen Raum niederzulassen (Mietzuschüsse, finanzielle Zuschüsse etc.)
- ➔ Beratung und Vernetzung bei der Etablierung weiterer MVZ im Kreis
- ⇒ Aktive Anwerbung von Arztpersonal über "Headhunter" beim Kreis und Unterstützung bei Integration, Wohnungssuche, etc.
- ⇒ Attraktivität für ausländische Ärztinnen und Ärzte erhöhen
- ➔ Bestehende Förderprogramme für Ärztinnen und Ärzte bündeln und einen Ansprechpartner für Information, Beratung und Unterstützung in der Kreisverwaltung schaffen

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D2

Die flächendeckende Grundversorgung im Kreis ist gesichert und Beratungs- und Unterstützungsangebote bieten der Bevölkerung Hilfestellungen im Alltag.

D2.4

Die ärztlich-medizinische Versorgung ist, auch im ländlichen Raum, quantitativ und qualitativ gesichert.

D2.4.2: Prüfung/Umsetzung (weiterer) alternativer, auch digitaler Ansätze zur Versorgung insb. im ländlichen Raum

- ⇒ Digitale Ansätze verfolgen z.B. „Dorf.Zukunft.Digital“ (2019-2022) und „Dorf.Gesundheit.Digital“ (2021-2024) oder Telemedizin/Telenotarzt zur Kompensation im Bereich der Diagnostik
- ⇒ Digitalisierungsschulung/-beratung für Senioren, damit diese die digitalen Angebote nutzen können
- ➔ Prüfung/ Umsetzung Gemeindenotfallsanitäter im Kreis bzw. in Kooperation mit dem Umland (Grundlage: Novellierung Rettungsgesetz)
- ➔ Unterstützung von Med-Cafés (Beratungsgespräche durch pensionierte Ärzte)

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D2

Die flächendeckende Grundversorgung im Kreis ist gesichert und Beratungs- und Unterstützungsangebote bieten der Bevölkerung Hilfestellungen im Alltag.

D2.4

Die ärztlich-medizinische Versorgung ist, auch im ländlichen Raum, quantitativ und qualitativ gesichert.

D2.4.3: Sicherung der vorhandenen Strukturen der Krankenversorgung und Rettungsdienste

- ➔ Sicherung/Anpassung der Krankenhausstrukturen
- ➔ Sicherung/Optimierung der Krankentransporte
- ⇒ Unterstützung bei der Sicherung des Notrufangebots (116/117) mit medizinischem Notdienst und Beratungsangeboten
- ⇒ Einführung Bagatellgebühr für Rettungsdienste

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D2

Die flächendeckende Grundversorgung im Kreis ist gesichert und Beratungs- und Unterstützungsangebote bieten der Bevölkerung Hilfestellungen im Alltag.

D2.5

Der Pflegebereich im Kreis ist gesichert und wird ausgebaut - sowohl ambulant als auch stationär.

D2.5.1: Defiziten im stationären Pflegebereich (Alten- und Behindertenpflege, junge Menschen etc.) entgegenwirken und in Kooperation mit Trägern Plätze bedarfsorientiert entwickeln (insb. vollstationäre Heimpflegeplätze und Pflegeplätze für junge Menschen, Hospiz)

D2.5.2: „Wohnen zu Hause/im Alter“ unterstützen

- ⇒ Beratungsangebot zur Sicherung ambulante Pflege
- ⇒ Unterstützung pflegender Angehöriger

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D2

Die flächendeckende Grundversorgung im Kreis ist gesichert und Beratungs- und Unterstützungsangebote bieten der Bevölkerung Hilfestellungen im Alltag.

D2.6

"Vorsorge statt Nachsorge" - Gesunderhaltung, (Prävention, Aufklärung), Genesung (Rehabilitation) und gesundes Altern wird durch innovative Projekte gefördert.

D2.6.1: Gesundheitsfördernde Maßnahmen und Initiativen fördern (Bewegungsangebote, Möglichkeiten gesunder Ernährung, Beratungs- und Unterstützungsangebote etc.)

D2.6.2: Aufklärung und Sensibilisierung für Gesundheitsthemen ausbauen – schon im Kindesalter

D2.7

Die Sicherung der Gesundheits- und Pflegeversorgung wird im Kreis gemeinschaftlich angegangen.

D2.7.1: Ausbau der Vernetzung zwischen Verwaltung und privaten bzw. weiteren öffentlichen Trägerinnen und Trägern bzw. Angeboten

- ➔ Unterstützung der Arbeitsgruppe „Ausbildungs-offensive“ bei der arbeitgeberunabhängigen Beratung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten in der Pflege
- ⇒ Pflegenetzwerk der Pflegeeinrichtungen sichern, um Ressourcen und Know-how zu bündeln

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D2

Die flächendeckende Grundversorgung im Kreis ist gesichert und Beratungs- und Unterstützungsangebote bieten der Bevölkerung Hilfestellungen im Alltag.

D2.8

Erhalt und Ausbau sozialer, qualitativer Beratungs- und Unterstützungsangebote in Kooperation mit den vielfältigen Trägern.

D2.8.1: Ausbau und Optimierung der Angebote

- ➔ Ausbau digitaler, niederschwelliger und mehrsprachiger Angebote
- ⇒ Unterstützung bei der Gewinnung von Fachkräften
- ⇒ Förderung von Selbsthilfegruppen/Selbsthilfebüros
- ⇒ Ausbau Beratung im Bereich Suchtkrankenhilfe

D2.8.2: Einsatz für die Finanzierbarkeit der Angebote, sowohl seitens der Träger als auch der in Anspruch nehmenden (z.B. Kostensteigerung in der Pflege für Haushaltshilfen)

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D2

Die flächendeckende Grundversorgung im Kreis ist gesichert und Beratungs- und Unterstützungsangebote bieten der Bevölkerung Hilfestellungen im Alltag.

D2.9

Kommunikation der Angebote und Ausbau von Kooperationen sowie Netzwerken.

D2.9.1: Hilfsangebote Menschen mit Migrationshintergrund bekannt machen

⇒ Mehrsprachige Kommunikation der Angebote, um Migranten zu erreichen, z.B. Integreat-App

D2.9.2: Unterstützung der Vernetzung der Akteure zur Bündelung von Wissen und Kapazitäten, z.B. Seniorennetzwerk, Pflegenetzwerk

D2.9.3: Gebündelte Bereitstellung von Informationen zu den Angeboten - nicht nur digital, sondern auch analog und vor Ort in den Ortschaften (z.B. Infowand bei Wochenmärkten, Info-Mobil, Flyer)

➔ Aufbau einer Datenbank und mehrsprachige Bereitstellung über die Webseite des Landkreises (Verlinkung über die Kommunalen Webseiten)

⇒ Dorf-App, in der die Beratungsangebote aufgenommen werden

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D3

Der Kreis schafft ein kinder- und familiengerechtes Umfeld.

D3.1

Im Kreis fängt die Unterstützung und Versorgung schon vor der Geburt an.

D3.2

Die Kinderbetreuung bis zur Einschulung ist quantitativ und qualitativ gesichert.

D3.3

Auch die Unternehmen im Kreis fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D3

Der Kreis schafft ein kinder- und familiengerechtes Umfeld.

D3.1

Im Kreis fängt die Unterstützung und Versorgung schon vor der Geburt an.

D3.1.1: Einsatz für die Sicherung der Geburtshilfe und Hebammenbetreuung

D3.2

Die Kinderbetreuung bis zur Einschulung ist quantitativ und qualitativ gesichert.

D3.2.1: Unterstützung bei der qualitativen und quantitativen Sicherung der Kinder- und Jugendbetreuung (Kita, Kindertagespflege, OGS, Nachmittagsbetreuung etc.) -> Ausstattung, Fachkräfte, Betreuungszeiten, Verwaltungsaufwand, finanzielle Tragfähigkeit, Trägervielfalt etc.

⇒ Anpassung der Kita-Gebühren an das Umland, um Konkurrenz zu umliegenden Kreisen abzubauen

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D3

Der Kreis schafft ein kinder- und familiengerechtes Umfeld.

D3.3

Auch die Unternehmen im Kreis fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

D3.3.1: Einsatz für Kitas die von/angebunden an Unternehmen als Trägerinnen in Gewerbegebieten eingerichtet werden

➔ Kreis als Bindeglied

D3.3.2: Sensibilisierung der Unternehmen für die Wichtigkeit einer familienfreundlichen Aufstellung des eigenen Betriebes

⇒ Zertifizierungsprojekt "Familienfreundliches Unternehmen im Kreis Höxter"

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D4

Bildung von Anfang an ermöglicht individuelle Entwicklungen und Chancengleichheit.

D4.1

Frühkindliche Förderung und ein flächendeckendes, differenziertes Schul- und Bildungsangebot ermöglicht die Bildung der Bevölkerung.

D4.2

Berufsorientierung, Aus-, Weiterbildungsmöglichkeiten und Qualifizierungsangebote stellen die Grundlagen für den Einstieg oder die Neuorientierung ins/im Berufsleben dar.

D4.3

Die außerschulischen Bildungsangebote schaffen Möglichkeiten der lebenslangen Bildung entsprechend den Wünschen und Bedarfe der Bevölkerung.

D4.4

Die Kitas, Bildungsstätten und Schulen verfügen über ein gutes Niveau in der Ausstattung und pädagogischen Qualität.

D4.5

Digitale Kompetenzbildung für Bürger als Grundlage für die (digitale) Teilhabe

D4.6

Gemeinsame Entwicklung durch Vernetzung und Kooperation zwischen Bildungsträgern, Unternehmen, Einrichtungen etc.

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D4

Bildung von Anfang an ermöglicht individuelle Entwicklungen und Chancengleichheit.

D4.1

Frühkindliche Förderung und ein flächendeckendes, differenziertes Schul- und Bildungsangebot ermöglicht die Bildung der Bevölkerung.

D4.1.1: Angebote der frühkindlichen Förderung und Familienbildung unterstützen zur Stärkung der Kinder und Familien

D4.1.2: Optimierung Übergang Kita und Schule fördern

D4.1.3: Soft-Skills in Schulen integrieren, um Konfliktfähigkeit und Resilienz der Kinder/Jugendlichen aber auch soziale Fähigkeiten und interkulturelle und Demokratiekompetenz zu steigern

D4.1.4: Erhalt und Weiterentwicklung der Schullandschaft in Kooperation mit den Trägern (staatlich-kommunale Verantwortung)

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D4

Bildung von Anfang an ermöglicht individuelle Entwicklungen und Chancengleichheit.

D4.2

Berufsorientierung, Aus-, Weiterbildungsmöglichkeiten und Qualifizierungsangebote stellen die Grundlagen für den Einstieg oder die Neuorientierung ins/im Berufsleben dar.

D4.2.1: Unterstützung der Sicherung und des Ausbaus vorhandener Angebote zur Berufsorientierung und -beratung im Kreis

- ➔ Intensive Unterstützung der Arbeitsgruppe "Ausbildungsoffensive" um eine arbeitgeberunabhängige Beratung über die Möglichkeiten in den Pflegeberufen weiter zu etablieren

D4.2.2: Sicherung und Ausbau der Ausbildung(-sberufe) im Kreis unter Berücksichtigung aktueller Trends auf dem Ausbildungsmarkt und Anpassung der Strukturen und Angebote, z.B. neue Bedarfe und Vorstellungen (z.B. neue Bildungswege- und Formen wie modulare Ausbildungen) sowie Trend zur Hochschulausbildung

- ➔ Stärkung der Berufskollegs als Partner für Aus - und Weiterbildung, z.B. Unternehmen besser über die Beschulungsangebote in den Berufskollegs informieren
- ➔ Regionales Bildungszentrum (RBZ) an den Berufskollegs (Coaching der Schülerinnen und Schüler in der Ausbildungsvorbereitung und internationale Förderklassen, um Ausbildungshemmnisse gezielt zu begegnen)
- ➔ Unterstützung (neuer) Ausbildungsberufe durch den Kreis (braucht ausreichende Klassengröße)
- ⇒ Erweiterung des Ausbildungsangebotes beim Kreis aber auch in Kooperation mit den lokalen Unternehmen

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D4

Bildung von Anfang an ermöglicht individuelle Entwicklungen und Chancengleichheit.

D4.2

Berufsorientierung, Aus-, Weiterbildungsmöglichkeiten und Qualifizierungsangebote stellen die Grundlagen für den Einstieg oder die Neuorientierung ins/im Berufsleben dar.

D4.2.3: Unterstützung der Erreichbarkeit der Schul- und Bildungseinrichtungen - auch wenn diese außerhalb des Kreises im Umland liegen (den Kreis als (Aus)Bildungsstandort attraktiv halten!)

➔ Ausbau der "einfachen" ÖPNV-Erreichbarkeit der Schul- & Bildungseinrichtungen

D4.2.4: Stärkere Kommunikation und Information über die Bildungsangebote

- ➔ Duale Ausbildungsmöglichkeiten in allen Schulformen besser und offensiver bewerben (auch Gymnasien/Gesamtschulen)
- ➔ Fachkräfte-Netzwerk "Kompetenznetzwerk" mit allen Partnern der Kooperationsvereinbarung (IHK, KH, GfW, Agentur f. Arbeit, Jobcenter, Kreis) weiterentwickeln und gemeinsame Projekte vorantreiben
- ⇒ Stärkung der Kooperation mit den Hochschulstandorten im Kreis (TH OWL in Höxter) und in der Umgebung
- ➔ Stärkung der Aufgabe und Rolle der Arbeitsgemeinschaft für Berufliche Weiterbildung im Kreis Höxter e. V. - fundus. Plattform der Weiterbildungsträger und Arbeitsmarktakteure.

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D4

Bildung von Anfang an ermöglicht individuelle Entwicklungen und Chancengleichheit.

D4.3

Die außerschulischen Bildungsangebote schaffen Möglichkeiten der lebenslangen Bildung entsprechend den Wünschen und Bedarfe der Bevölkerung.

D4.3.1: Unterstützung der guten Bildungsangebote und Träger im Bereich der außerschulischen/-universitären Bildung, Erwachsenenbildung bzw. lebenslangen Bildung (z.B. Musikschulen, VHS-Angebote, Museen, Büchereien, Katholische Landvolkshochschule Hardehausen etc.)

⇒ E-Learning Plattform Bipo (Bildungsportal Kreis Höxter) etablieren und in der Bekanntheit steigern

D4.3.2: Stärkung der Angebote und Einrichtungen in ihrer Funktion als Treffpunkte und Teilhabemöglichkeit

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D4

Bildung von Anfang an ermöglicht individuelle Entwicklungen und Chancengleichheit.

D4.4

Die Kitas, Bildungsstätten und Schulen verfügen über ein gutes Niveau in der Ausstattung und pädagogischen Qualität.

D4.4.1: Unterstützung bei der Anpassung der Infrastruktur an die Bildungsziele (z.B. räumlich-bauliche Ausstattung, digitale Technologie etc.)

- ⇒ Weiterer Ausbau der digitalen Lernumgebung und deren pädagogischen Begleitung
- ⇒ Digitalisierung der Verwaltung & Behördengänge
- ➔ Erarbeitung eines kreisweiten Digitalisierungskonzeptes für Schulen

D4.4.2: Unterstützung der Weiterbildung und des Austausches der Lehrkräfte

- ⇒ Verbesserung der Integration in den Einrichtungen durch z.B. PIA, Kampagnen, Ausbildungscoaches

D4.4.3: Unterstützung bei der Gewinnung von Lehr- und Fachkräften bzw. pädagogischem Fachpersonal

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D4

Bildung von Anfang an ermöglicht individuelle Entwicklungen und Chancengleichheit.

D4.5

Digitale Kompetenzbildung für Bürger als Grundlage für die (digitale) Teilhabe

D4.5.1: Unterstützung beim Abbau von Ängsten und der Erleichterung der Bedienung (z.B. Umgang mit Handy, Laptops, Apps)

- ⇒ Etablierung von geschulten ehrenamtlichen Digital-Lotsen, die vor Ort beraten und helfen
- ⇒ Übersicht digitaler Services
- ⇒ Beratungs-/Informationsangebote zum Thema Datenschutz/Sicherheit im Netz

D4.6

Gemeinsame Entwicklung durch Vernetzung und Kooperation zwischen Bildungsträgern, Unternehmen, Einrichtungen etc.

D4.6.1: Unterstützung der Bündelung von Ressourcen und Fachwissen

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D5

Starke Gemeinschaften fördern das soziale Miteinander, ermöglichen Teilhabe, Integration und Chancengleichheit.

D5.1

Die ehrenamtlichen Strukturen und das Engagement der Bevölkerung sind wichtige Säulen der Gemeinschaft insb. in den kleineren Orten und werden entsprechend im Kreis gefördert und gewürdigt.

D5.2

Durch die Positionierung des Kreises als Gemeinwohl-Region ist auch das Leben und Handeln der Bevölkerung im beruflichen und privaten Bereich durch Nachhaltigkeit und Gemeinwohriorientierung geprägt.

D5.3

Chancengleichheit und Teilhabemöglichkeit für alle Bürgerinnen und Bürger schafft Vielfalt im Kreis, Lebendigkeit der Orte und hilft der Einsamkeit und sozialen Isolation insbesondere im ländlichen Raum zu begegnen.

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D5

Starke Gemeinschaften fördern das soziale Miteinander, ermöglichen Teilhabe, Integration und Chancengleichheit.

D5.1

Die ehrenamtlichen Strukturen und das Engagement der Bevölkerung sind wichtige Säulen der Gemeinschaft insb. in den kleineren Orten und werden entsprechend im Kreis gefördert und gewürdigt.

D5.1.1: Förderung von Vernetzungen und Kooperationen der Anbieter, z.B. Kreisjugendring Höxter aus mehreren Vereinen

D5.1.2: Begleitung, Sensibilisierung und Unterstützung der ehrenamtlichen Strukturen/Vereine z.B. bei rechtlichen Fragen, der Nachwuchsgewinnung und Modernisierung (z.B. projektgebundenes Engagement statt Dauer-Mitgliedschaft oder Team-Lösungen)

- ⇒ Unterstützung der Vereine durch Beratungen, Schulungen/Fortbildungen, Steigerung der Bekanntheit dieser Angebote
- ⇒ Sicherung der Geschäftsstelle Ehrenamt
- ⇒ Unterstützung des Ehrenamtes durch die Verwaltung bzw. hauptamtliche Unterstützungsangebote wie z.B. Kassenpflege

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D5

Starke Gemeinschaften fördern das soziale Miteinander, ermöglichen Teilhabe, Integration und Chancengleichheit.

D5.1

Die ehrenamtlichen Strukturen und das Engagement der Bevölkerung sind wichtige Säulen der Gemeinschaft insb. in den kleineren Orten und werden entsprechend im Kreis gefördert und gewürdigt.

D5.1.3: Entwicklung von Ansätzen zur Förderung und Würdigung des Ehrenamtes

⇒ Ausbau von Ansätzen wie Übungsleiterpauschalen, gezielter Jugendkampagnen, Arbeitsfreistellung von Rettungskräften o.ä.

D5.1.4: Gebündelte Kommunikation der Angebote im Ehrenamt

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D5

Starke Gemeinschaften fördern das soziale Miteinander, ermöglichen Teilhabe, Integration und Chancengleichheit.

D5.2

Durch die Positionierung des Kreises als Gemeinwohl-Region ist auch das Leben und Handeln der Bevölkerung im beruflichen und privaten Bereich durch Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung geprägt.

D5.2.1: Unterstützung von Strukturen der Solidargemeinschaft und Nachbarschaftshilfe als wichtiger Bestandteil der Versorgung insb. im ländlichen Raum

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D5

Starke Gemeinschaften fördern das soziale Miteinander, ermöglichen Teilhabe, Integration und Chancengleichheit.

D5.3

Chancengleichheit und Teilhabemöglichkeit für alle Bürgerinnen und Bürger schafft Vielfalt im Kreis, Lebendigkeit der Orte und hilft der Einsamkeit und sozialen Isolation insbesondere im ländlichen Raum zu begegnen.

D5.3.1: Stärkung der Institutionen, Einrichtungen und Vereinigungen in ihrer integrativen Funktion

➔ Qualifizierungs- bzw. Schulungsangebote für Vereinsvertretende und Übungsleiter zur Umsetzung von Inklusion und Integration

D5.3.2: Unterstützung und Ausbau der verschiedenen Programme zur Förderung der regionalen Integrationsarbeit (Landesprogramm kommunales Integrationsmanagement, Subventionierung der Sportvereine, Arbeitskreis etc.)

D5.3.3: Unterstützung bei der Sicherung und Schaffung von Treffpunkten und Kommunikationsorten wie DGHs, z.B. gezielt auch für Senioren und junge Menschen

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D5

Starke Gemeinschaften fördern das soziale Miteinander, ermöglichen Teilhabe, Integration und Chancengleichheit.

D5.3

Chancengleichheit und Teilhabemöglichkeit für alle Bürgerinnen und Bürger schafft Vielfalt im Kreis, Lebendigkeit der Orte und hilft der Einsamkeit und sozialen Isolation insbesondere im ländlichen Raum zu begegnen.

D5.3.4: Unterstützung beim Abbau von physischen, digitalen und sprachlichen Barrieren

➔ Umsetzung barrierefreier Leitsysteme in öffentlichen Gebäuden

D5.3.5: Förderung der Integration

⇒ Sprach-, Weiterbildungs- und Integrationsangebote für Migranten

⇒ Einsatz für Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, Nähe und Austausch schaffen zur Stärkung der Willkommenskultur

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D6

Die digitale Infrastruktur ist zeitgemäß und flächendeckend ausgebaut und stellt den Kreis durch digitalisierte Prozesse und Angebote/Services "smarter" auf.

D6.1

Der Breitbandausbau und die Verfügbarkeit von leistungsstarken Mobilfunknetzen bilden die Grundlage für die Digitalisierung im Kreis.

D6.2

Eine digitalisierte Verwaltung und smarte Anwendungen und Services erleichtern und vereinheitlichen Prozesse und schaffen Vereinfachungen für die Bevölkerung.

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D6

Die digitale Infrastruktur ist zeitgemäß und flächendeckend ausgebaut und stellt den Kreis durch digitalisierte Prozesse und Angebote/Services "smarter" auf.

D6.1

Der Breitbandausbau und die Verfügbarkeit von leistungsstarken Mobilfunknetzen bilden die Grundlage für die Digitalisierung im Kreis.

D6.1.1: Unterstützung der Kommunen beim Breitband- bzw. Glasfaserausbau, insb. Lückenschluss in den ländlichen Räumen (geförderter Ausbau)

- ⇒ Übergeordnete Koordinierung des Breitbandausbaus und Schnittstelle zu den Anbietern
- ⇒ Unterstützung des Glasfaserausbaus in den Gewerbegebieten

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D6

Die digitale Infrastruktur ist zeitgemäß und flächendeckend ausgebaut und stellt den Kreis durch digitalisierte Prozesse und Angebote/Services "smarter" auf.

D6.2

Eine digitalisierte Verwaltung und smarte Anwendungen und Services erleichtern und vereinheitlichen Prozesse und schaffen Vereinfachungen für die Bevölkerung.

D6.2.1: Nutzung digitaler Angebote als Potenzial für die Mobilität, Versorgung und Attraktivität des ländlichen Raumes

- ⇒ Etablierungsmöglichkeiten für Dorf.Zukunft.digital & Dorf.Gesundheit.digital prüfen
- ⇒ Unterstützung beim Thema "Digitalisierung der Landwirtschaft" durch smart farming-Ansätze (z.B. Projekt "Smart Farm TH OWL")
- ➔ Berufskollegs zukünftig evtl. für Co-Working/digitale Arbeitsplätze nutzen (wenn Flächenpotenzial verfügbar)

D6.2.2: Vorantreiben der Digitalisierung der Verwaltung (interne Prozesse, digitale/online-Angebote, Vereinheitlichung im Kreis etc.)

- ⇒ Kontinuierliche Umsetzung und Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie
- ⇒ Überarbeitung Kreishomepage
- ➔ Förderung Open-Source-Software

4.4.2 Handlungsfeld „Leben und Sorgen“

D

Leben und Sorgen

D6

Die digitale Infrastruktur ist zeitgemäß und flächendeckend ausgebaut und stellt den Kreis durch digitalisierte Prozesse und Angebote/Services "smarter" auf.

D6.2

Eine digitalisierte Verwaltung und smarte Anwendungen und Services erleichtern und vereinheitlichen Prozesse und schaffen Vereinfachungen für die Bevölkerung.

D6.2.3: Ausbau des Angebotes im Bereich der Geodaten

D6.2.4: Weitere Berücksichtigung analoger Angebote, um Chancengleichheit zu bewahren und Teilhabe zu sichern

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“

Bandbreite des Handlungsfeldes „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



cima.

Freizeit- und Tourismusangebote

Freizeit- und Tourismusinfrastruktur

Kulturangebote

(Regional-)Marketing + Vernetzung

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“

URLAUB UND ERHOLUNG IM KULTURLAND KREIS HÖXTER – SWOT

T STÄRKEN & CHANCEN

- **Zentrale Lage mit einem großen Einzugsgebiet:** Der Kreis bietet eine gute Ausgangsposition für einen vielfältigen Urlaub in der Region mit zahlreichen Freizeit-, Tourismus- und Kulturangeboten.
- **Vielfältiges Natur- und Freizeitangebot:** Die abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft, gut ausgebaute Wander- und Radwege sowie vielfältige Outdoor-, Sport- und Freizeitanlagen machen den Kreis zu einem idealen Ziel für Natur- und Aktivtourismus und einem attraktiven Wohnort..
- **Kulturelle Vielfalt und Highlights:** Mit dem Weltkulturerbe Schloss Corvey, kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten, einer großen Anzahl von Museen und einem starken kulturellen Netzwerk bietet der Kreis Höxter eine breite Palette an kulturellen Angeboten und Events.
- **Diversifizierte touristische Potenziale:** Das Potenzial in verschiedenen Tourismusbereichen wie Slow-Tourismus, nachhaltiger Tourismus, Familientourismus, WoMo-Tourismus, Fahrrad-tourismus und Landurlaub kann durch gezielte Entwicklung, insbesondere für Tagesgäste und Ausflüglerinnen und Ausflügler, weiter gestärkt werden.
- **Starke Vereinslandschaft und gute ehrenamtliche Strukturen:** Das ehrenamtliche Engagement im Kreis ermöglicht ein breites, attraktives Angebot für Besucherinnen und Besucher sowie für die Bevölkerung.
- **Authentische Vermarktung in der Region:** Der Kreis ist sich seiner Stärken und Besonderheiten bewusst, entwickelt diese und stellt sie durch eine professionelle, zunehmend auch digital basierte Vermarktung in den Fokus.
- **Vernetzung und Kooperationen:** Der Kreis profitiert von einer starken Vernetzung der internen Akteurinnen und Akteure und einer regionalen Zusammenarbeit in den touristischen Destinationen.
- **Touristische „Leuchttürme“:** Weltkulturerbe Schloss Corvey oder der Skywalk in Bad Karlshafen als wichtige Anziehungspunkte für Touristinnen und Touristen. Die (gegenseitige) Vermarktung und Bewerbung kann noch weiter ausgebaut werden.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- **Reduzierung von Anzahl und Vielfalt (Infrastruktur und Angebote):** Herausforderungen der wirtschaftlichen Tragfähigkeit der Angebote und Infrastruktur, Investitions- und Sanierungsbedarf sowie ein Fachkräftemangel und Rückgang des ehrenamtlichen Engagements zeigen den Bedarf des gemeinsamen Handelns und der Kooperation auf.
- **Moderne Aufstellung der Angebote:** Insbesondere in der teils eingeschränkten Zugänglichkeit der Angebote auf Grund von saisonalen Öffnungszeiten oder Personalengpässen zeigt sich der Bedarf, neue, innovative Modernisierungsansätze zu entwickeln.
- **Positionierung/Wahrnehmung in der Region:** Der Kreis profitiert von der Lage zwischen/in zwei starken touristischen Destinationen, es bedarf aber einer klaren Positionierung und starken Marke, um sich unter den Dachmarken und im regionalen Wettbewerb stärker behaupten zu können.
- **Synergien und Kooperationen:** Fehlende Kombi-Angebote im Tourismus, mangelnde Verknüpfung von touristischen Angeboten mit z. B. regionalen Produkten und fehlende Abstimmung zwischen Angeboten und Veranstaltungen als Hemmnisse der eigenen und regionalen Wertschöpfung.
- **Übergeordnetes Marketing und Kommunikation:** Mangelnde Kenntnis und Information über Angebote und Besonderheiten bei Gästen und Einheimischen zeigen den Bedarf einer übergeordneten, gebündelten Übersicht (Suchfunktionen, gebündeltes Ticket-System etc.) – sowohl digital als auch analog und vor Ort.
- **Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche:** Es fehlt an attraktiven Freizeiteinrichtungen und -angeboten für jüngere Zielgruppen, insbesondere an Indoor-Freizeitangeboten.

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

Förderung der naturräumlichen und kulturellen Potenziale und Alleinstellungsmerkmale sowie Freizeitangebote.

T1

Der Kreis ist sich u.a. als Weltkulturerbe-Standort seiner touristischen Stärken und Besonderheiten bewusst und positioniert sich sowohl nach außen als auch nach innen.

T2

Die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft ist die Grundlage für die Entwicklung einer nachhaltigen touristischen Infrastruktur.

T3

Es besteht ein breites und vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot für alle Generationen.

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T1

Der Kreis ist sich u.a. als Weltkulturerbe-Standort seiner touristischen Stärken und Besonderheiten bewusst und positioniert sich sowohl nach außen als auch nach innen.

T1.1

Vielfältige, touristische Ziele und Angebote im Kreis und dem direkten Umland machen den Kreis attraktiv als Ausgangsort für einen Urlaub und Aufenthalt in der Region.

T1.2

Eine klare Positionierung und starke Marke helfen dem Kreis sich unter dem Dach der touristischen Destination zu behaupten.

T1.3

Die touristischen Strukturen im Kreis sind stark aufgestellt und ermöglichen eine aufgabenorientierte und effiziente Arbeit in Kooperation mit den lokalen Akteuren und den regionalen touristischen Destinationen.

T1.4

Eine übergeordnete, gebündelte Übersicht und Kommunikation der Angebote zeigen die Vielfalt der Möglichkeiten für Gäste und Einheimische auf - sowohl digital als auch analog und vor Ort.

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T1

Der Kreis ist sich u.a. als Weltkulturerbe-Standort seiner touristischen Stärken und Besonderheiten bewusst und positioniert sich sowohl nach außen als auch nach innen.

T1.1

Vielfältige, touristische Ziele und Angebote im Kreis und dem direkten Umland machen den Kreis attraktiv als Ausgangsort für einen Urlaub und Aufenthalt in der Region.

T1.1.1: Stärkung und Ausbau überregional bekannter touristischer „Leuchttürme“ wie das Weltkulturerbe Schloss Corvey oder die Klosterkultur als wichtige Anziehungspunkte

➔ Ideenentwicklung und Umsetzung neuer kultureller und touristischer "Leuchtturmprojekte mit Strahlkraft", insbesondere auch für Familien und junge Erwachsene

T1.1.2: Weiterentwicklung des Aktiv- und Naturtourismus als Potenzial für den Kreis durch die Leistungen der GfW im Rahmen des Destinationsmanagementkonzeptes für die Region Teutoburger Wald (Wandern, Radwandern, Landurlaub, nachhaltiger Tourismus etc.) (s. T2)

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T1

Der Kreis ist sich u.a. als Weltkulturerbe-Standort seiner touristischen Stärken und Besonderheiten bewusst und positioniert sich sowohl nach außen als auch nach innen.

T1.1

Vielfältige, touristische Ziele und Angebote im Kreis und dem direkten Umland machen den Kreis attraktiv als Ausgangsort für einen Urlaub und Aufenthalt in der Region.

T1.1.3: Prüfung und Nutzung der Entwicklungspotenziale weiterer touristischer Bereiche, Fokus insb. auf Tagesgäste, Ausflügler und Kurzurlauber

- ⇒ Potenziale in den Bereichen Slow-Tourismus, Familientourismus und WoMo-Tourismus ausbauen sowie den Motorrad-Tourismus verträglich entwickeln und steuern
- ⇒ Prüfung der Potenziale des Trendthemas „Achtsamkeit & Selbstoptimierung“ für den Kreis (hohe Dichte an klösterlichen Anlagen/Kraftorten als Grundlage)

T1.1.4: Unterstützung von Trägern, Einrichtungen und dem ehrenamtlichen Engagement zur Sicherung der Vielfalt der Angebote (s. T3.1 und "Leben und Sorgen", D6)

- ⇒ Stärkung von Wertschöpfungspotentialen auf den Dörfern durch touristische Rahmenformate (wanderfreundliche Dörfer mit Serviceleistungen, ggf. Automatenangebote etc., neue Kulturevents)

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T1

Der Kreis ist sich u.a. als Weltkulturerbe-Standort seiner touristischen Stärken und Besonderheiten bewusst und positioniert sich sowohl nach außen als auch nach innen.

T1.2

Eine klare Positionierung und starke Marke helfen dem Kreis sich unter dem Dach der touristischen Destination zu behaupten.

T1.2.1: Unterstützung der gemeinschaftlichen Entwicklung hin zu einer touristischen Qualitätsregion

⇒ Zertifizierung als "nachhaltige Tourismusregion" in Kooperation mit OWL; Betriebe dabei mitnehmen (z.B. Hotels, Gastronomie etc.). Ziel: TourCert-Partner

T1.2.2: Gemeinschaftliche, authentische Weiterentwicklung der Marke "Kulturland Kreis Höxter" zu einer Marke, die im Kopf bleibt

➔ Relaunch Logo "Kulturland Kreis Höxter" für moderne Kommunikation

⇒ Aufwertung der regionalen Produkte zu Souvenirs (Verpackung, Maße, Anzahl, Vermarktung etc.) im Rahmen des kreisweiten Marketings "Echte Originale Kulturland Kreis Höxter"

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T1

Der Kreis ist sich u.a. als Weltkulturerbe-Standort seiner touristischen Stärken und Besonderheiten bewusst und positioniert sich sowohl nach außen als auch nach innen.

T1.2

Eine klare Positionierung und starke Marke helfen dem Kreis sich unter dem Dach der touristischen Destination zu behaupten.

T1.2.3: Bewusstsein/Akzeptanz für die (touristischen) Besonderheiten/Vorteile bei der Bevölkerung steigern

- ⇒ Binnenmarketing zur Steigerung eines positiven Selbstverständnisses und der Identifikation
- ➔ Akzeptanz für Tourismus in der Bevölkerung erhöhen und Gastgebermentalität stärken

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T1

Der Kreis ist sich u.a. als Weltkulturerbe-Standort seiner touristischen Stärken und Besonderheiten bewusst und positioniert sich sowohl nach außen als auch nach innen.

T1.3

Die touristischen Strukturen im Kreis sind stark aufgestellt und ermöglichen eine aufgabenorientierte und effiziente Arbeit in Kooperation mit den lokalen Akteuren und den regionalen touristischen Destinationen.

T1.3.1: Intensivierung der regionalen Vernetzung bzw. Zusammenarbeit im Bereich Tourismus, Vermarktung als touristische Region (auch über die Kreisgrenzen und touristischen Dachverbände hinweg)

- ➔ Gemeinschaftliche Umsetzung des Naturparkplan 2030 für den Naturpark Teutoburger Wald und Eggegebirge
- ⇒ Weiterentwicklung und Optimierung der Zusammenarbeit auf den Ebenen Region, Kreise und Kommunen durch das 3-Ebenen Modell im Destinationsmanagementkonzept für die Tourismusregion Teutoburger Wald

T1.3.2: Vernetzung und Stärkung der Strukturen und Akteure im Kreis

- ⇒ Unterstützung von Akteuren im Bereich Nachhaltigkeits-Tourismus durch die Teilnahme am Projekt "Nachhaltige Tourismusregion" Teutoburger Wald
- ⇒ Verknüpfung von (touristischen) Angeboten mit Angeboten aus anderen Bereichen zur Erhöhung der Wertschöpfung (weniger isoliertes/ortsbezogenes Denken)
- ⇒ Erweiterung der Akteure im Tourismus durch Vernetzung mit lokalen Akteuren (Landfrauen, Vereine, Heimatpflege, etc.)

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T1

Der Kreis ist sich u.a. als Weltkulturerbe-Standort seiner touristischen Stärken und Besonderheiten bewusst und positioniert sich sowohl nach außen als auch nach innen.

T1.4

Eine übergeordnete, gebündelte Übersicht und Kommunikation der Angebote zeigen die Vielfalt der Möglichkeiten für Gäste und Einheimische auf - sowohl digital als auch analog und vor Ort.

T1.4.1: Förderung von Gemeinschaftsangeboten wie Kombi-Angeboten (Übernachtung + Veranstaltung o.ä.)

⇒ Beratung und Sensibilisierung zu Mehrwert und Möglichkeiten durch den Kreis

T1.4.2: Abstimmung und Information zu Angeboten und Veranstaltungen (zumindest größere Veranstaltungen mit Strahlkraft über die einzelnen Orte/Kommunen hinaus), um Doppelungen, Konkurrenzen und Überschneidungen zu reduzieren

T1.4.3: Etablierung einer gebündelten, zunehmend auch digitalen Kommunikation der Angebote, z.B. Gästekalender mit zentralen, touristischen relevanten Angeboten/Veranstaltungen, Plattform mit umfassender Suchfunktion

⇒ Kommunikation von Freizeit- & Tourismusangeboten verbessern

➔ Digitales Marketing weiterentwickeln (z.B. AddSense)

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T1

Der Kreis ist sich u.a. als Weltkulturerbe-Standort seiner touristischen Stärken und Besonderheiten bewusst und positioniert sich sowohl nach außen als auch nach innen.

T1.4

Eine übergeordnete, gebündelte Übersicht und Kommunikation der Angebote zeigen die Vielfalt der Möglichkeiten für Gäste und Einheimische auf - sowohl digital als auch analog und vor Ort.

T1.4.4: Zielgruppenansprache/Marketing in Kooperation mit den Anbietern und der Bevölkerung

- ⇒ Bevölkerung als "Marken-Botschafter" gewinnen; Bewusstsein für Besonderheiten steigern
- ➔ Image-Filme der Kommunen oder des Kreises
- ⇒ Verstärkung der weiteren Präsenz des Kreises auf Tourismusmessen und -börsen

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T2

Die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft ist die Grundlage für die Entwicklung einer nachhaltigen touristischen Infrastruktur.

T2.1

Gut ausgebaute Rad-, Wander- und Wasserwege sowie die dazugehörige Infrastruktur erhöhen die Attraktivität zur Nutzung für Gäste und Bevölkerung aus allen Generationen.

T2.2

Vielfältige Übernachtungs- und Gastronomieangebote sprechen unterschiedliche Zielgruppen an.

T2.3

Der Erhalt der Natur- und Kulturlandschaften und eine nachhaltige Flächeninanspruchnahme haben hohe Priorität im Kreis.

T2.4

Einrichtungen, Bevölkerung und Gäste tragen durch ihr umweltbewusstes Handeln zum Naturschutz bei.

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“

T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T2

Die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft ist die Grundlage für die Entwicklung einer nachhaltigen touristischen Infrastruktur.

T2.1

Gut ausgebaute Rad-, Wander- und Wasserwege sowie die dazugehörige Infrastruktur erhöhen die Attraktivität zur Nutzung für Gäste und Bevölkerung aus allen Generationen.

T2.1.1: Anpassung und Erhalt der Qualitätswanderwege

- ⇒ Prüfung und Optimierung der Ausstattung der fünf vorhandenen Qualitätswanderwege
- ⇒ Prüfung der Realisierung weiterer Qualitätswanderwege

T2.1.2: Unterstützung beim Erhalt, Ausbau und Instandhalten der guten Wegenetze, (Begleit-)Infrastruktur und themenbezogene Angebote (s. auch "Mobil sein", M2.2)

- ➔ Verbesserte Beschilderung der Wege und Ausflugsziele
- ⇒ Sicherung und Ausbau der Angebote der "Erlesenen Natur" und „Genusstouren“ in allen Kommunen/Orten
- ⇒ Qualitative Aufwertung touristischer Rad- und Wanderwege
- ➔ Wegeführung auf Knotenpunktsystem umstellen
- ➔ Ausbau Versorgungsmöglichkeiten an Wander- & Radwegen

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T2

Die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft ist die Grundlage für die Entwicklung einer nachhaltigen touristischen Infrastruktur.

T2.1

Gut ausgebaute Rad-, Wander- und Wasserwege sowie die dazugehörige Infrastruktur erhöhen die Attraktivität zur Nutzung für Gäste und Bevölkerung aus allen Generationen.

T2.1.3: Ausbau der Vermarktung und Information der Rad- und Wanderangebote

⇒ Radbroschüre "Lieblingstouren" regelmäßig erneuern, evtl. bald digital anbieten

T2.1.4: Stärkere Nutzung digitaler Angebote für Information und Orientierung vor Ort

⇒ Wanderwege aufwerten/Erlebnisse schaffen, z.B. interaktive Angebote, digitale/virtuelle Simulationen

⇒ Modernisierung durch niederschwellige und kostengünstige Angebote wie QR-Codes an markanten Sehenswürdigkeiten

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T2

Die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft ist die Grundlage für die Entwicklung einer nachhaltigen touristischen Infrastruktur.

T2.2

Vielfältige Übernachtungs- und Gastronomieangebote sprechen unterschiedliche Zielgruppen an.

T2.2.1: Sensibilisierung für eine zielgruppenorientierte Anpassung der Qualität der Betriebe

⇒ Qualifizierungsangebote für Hotellerie/Gastronomie, z.B. zum Thema nachhaltiger Tourismus

T2.2.2: Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen wie Cafés oder Gastro-PopUps - Vernetzung/Information seitens des Kreises

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T2

Die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft ist die Grundlage für die Entwicklung einer nachhaltigen touristischen Infrastruktur.

T2.3

Der Erhalt der Natur- und Kulturlandschaften und eine nachhaltige Flächeninanspruchnahme haben hohe Priorität im Kreis.

T2.3.1: Erhalt bestehender natürlicher und naturnaher Flächen sowie Naturschutzgebiete, Förderung der biologischen Vielfalt, Tier- und Pflanzenschutz

- ⇒ Mehr Bäume & Hecken für Artenvielfalt
- ➔ Offenhaltung von Grünlandflächen
- ⇒ Bewahrung der Kulturlandschaft vor zu starker Inanspruchnahme durch EEG
- ⇒ Regionale Zusammenarbeit im Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge stärken
- ⇒ Berücksichtigung der Natur- & Umweltschutzinteressen bei der Tourismusentwicklung

T2.3.2: Unterstützung und Sensibilisierung beim Thema Flächenverbrauch und Versiegelung

- ⇒ Vermittlung bei Interessenskonflikten

T2.3.3: Anpassung an aktuelle Situationen und Herausforderungen des Klimawandels

- ➔ Fortschreibung und kontinuierliche Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes (von 2017)

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T2

Die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft ist die Grundlage für die Entwicklung einer nachhaltigen touristischen Infrastruktur.

T2.4

Einrichtungen, Bevölkerung und Gäste tragen durch ihr umweltbewusstes Handeln zum Naturschutz bei.

T2.4.1: Unterstützung der Umweltbildung und Sensibilisierung für die Themen Klima-, Umwelt- und Naturschutz

- ➔ Einbindung und Etablierung der Berufskollegs als wichtige Partner in der Umweltbildung
- ➔ Förderung von Naturerlebnis-Ansätzen

T2.4.2: Ausbau von Initiativen zur Förderung des privaten/ehrenamtlichen Engagements in diesem Bereich

- ⇒ Unternehmen, die Nachhaltigkeitsbestrebungen durchführen, sichtbar machen -> u.a. Projekt Ökoprofit oder Berichterstattung im Rahmen des Standortmarketings der GfW

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T3

Es besteht ein breites und vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot für alle Generationen.

T3.1

Vereine und (Kultur)Einrichtungen bieten ein vielfältiges Angebot für alle Generationen und fördern die Gemeinschaft und Teilhabe.

T3.2

Ein breitenwirksames, übergeordnetes Marketing steigert die Sichtbarkeit und Bekanntheit der Angebote und unterstützt dadurch Einrichtungen, Vereine und Kulturschaffende.

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T3

Es besteht ein breites und vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot für alle Generationen.

T3.1

Vereine und (Kultur)Einrichtungen bieten ein vielfältiges Angebot für alle Generationen und fördern die Gemeinschaft und Teilhabe.

T3.1.1: Unterstützung der Vereinsstrukturen und des Ehrenamtes als Anbieter (s. "Leben und Sorgen", D6.1)

T3.1.2: Sicherung und Ausbau des Angebotes

- ➔ Kultur als Transformations- und Resilienzfaktor "neu" denken einschl. Digitalisierungschancen (Nutzung der Erkenntnisse aktueller Forschungsprojekte)
- ➔ Initiierung weiterer Ansätze wie das bereits vorhandene Geschirrmobil, z.B. rollende Bücherei in Kombi mit Regiotruck, rollender Spieleverleih

T3.1.3: Prüfung von Lösungs-/Modernisierungsansätzen für den Betrieb und Zugang der Angebote, insb. der saisonal abhängigen

- ➔ Erarbeitung eines Museumskonzeptes in Abstimmung mit LWL, um Wege zur Existenzsicherung der Museen aufzuzeigen

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T3

Es besteht ein breites und vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot für alle Generationen.

T3.1

Vereine und (Kultur)Einrichtungen bieten ein vielfältiges Angebot für alle Generationen und fördern die Gemeinschaft und Teilhabe.

T3.1.4: Verstetigung und Stärkung des Breiten- und Vereinssports auch in seiner inklusiven Funktion

⇒ Unterstützung und finanzielle Förderung des KSB

T3.1.5: Beratung und Werbung des Kreises über Zugang und Inklusion sowie Barrierefreiheit der Angebote

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T3

Es besteht ein breites und vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot für alle Generationen.

T3.2

Ein breitenwirksames, übergeordnetes Marketing steigert die Sichtbarkeit und Bekanntheit der Angebote und unterstützt dadurch Einrichtungen, Vereine und Kulturschaffende.

T3.2.1: Förderung der Vernetzung der Akteure

⇒ z.B. jährliche Kulturnetzwerk-Treffen, Newsletter

T3.2.2: Gebündelte Vermarktung

➔ Gastronomische Angebote (insb. Entlang von Fahrrad- und Wanderrouten) gebündelt koordinieren und kommunizieren
⇒ Unterstützung der Digitalisierung lokaler Anbieter im Rahmen des lfd. Ideenwettbewerbs im Smart Cities Prozess (Online-Angebote, Webshops, regionale Online-Bestellmöglichkeiten etc.)

4.4.3 Handlungsfeld „Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter“



T

Urlaub und Erholung im Kulturland Kreis Höxter

T3

Es besteht ein breites und vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot für alle Generationen.

T3.2

Ein breitenwirksames, übergeordnetes Marketing steigert die Sichtbarkeit und Bekanntheit der Angebote und unterstützt dadurch Einrichtungen, Vereine und Kulturschaffende.

T3.2.3: Ausbau der Kulturförderung

- ⇒ Übergeordnetes Marketing für Kunst & Kultur etablieren
- ⇒ durch Ansätze wie den Kreis-Kulturpreis
- ⇒ Digitaler Kulturkalender, der genutzt wird! -> alle Freizeitangebote gebündelt vermarkten

Mobil sein

4.4.4 Handlungsfeld „Mobil sein“

Bandbreite des Handlungsfeldes „Mobil sein“



Öffentlicher Personenverkehr

Nicht-motorisierter Individualverkehr

Motorisierter Individualverkehr

Verkehrswende

4.4.4 Handlungsfeld „Mobil sein“

MOBIL SEIN – SWOT

M

STÄRKEN & CHANCEN

- **Gute regionale Verkehrsanbindung:** Eine Anbindung im schienengebundenen Fernverkehr, der gut ausgebaute regionale Schienennahverkehr und das engmaschige, grundsätzlich gut instandgehaltene Straßennetz bilden die Grundlage für die Mobilität im Kreis.
- **Vielfältiges Radwegenetz:** Das gut ausgebaute Freizeit- und Tourismus-Radwegenetz und die geplante Aufstellung eines Alltagsradwegekonzepts fördern den Fahrradtourismus und den umweltfreundlichen Alltagsverkehr.
- **Innovative Mobilitätskonzepte und Angebote:** Erste Projekte wie "On-Demand-Verkehr Holibri" und Bürgerbusse demonstrieren Engagement und Flexibilität und zeigen das Potenzial für Projekte für eine effizientere und nachhaltigere Verkehrsgestaltung im Kreis Höxter (Mobilitätsstationen, Bike-Sharing-Projekte, digitale Services etc.)
- **Interkommunale Zusammenarbeit:** Bestehende Kooperationen und die gemeinsame Förderung von E-Mobilität zeigen ein Bewusstsein für die Notwendigkeit regionaler Mobilitätslösungen.
- **Vernetzte Mobilität:** Die stärkere Vernetzung der Mobilitätsdienstleister (z. B. gemeinsame Buchungsplattform inkl. Sharing-Angeboten) bietet eine wichtige Chance für eine bessere Mobilität und Erreichbarkeit im Kreis und die Stärkung des Umweltverbundes.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- **Herausforderungen im ÖPNV:** Teils mangelnde interkommunale Anbindungen und Möglichkeiten der Intermodalität, Defizite in der Infrastruktur, Tarifgestaltung und Fachkräftemangel sowie hohe Ausbaurkosten machen bedarfsorientierte Planungen und Angebote sowie überlegte, gezielte Investitionen notwendig.
- **Dominanz des motorisierten Individualverkehrs (MIV):** Der hohe Anteil des MIVs führt zu einem hohen Energieverbrauch, Emissionsausstoß und Flächenbedarf, während die Nutzung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln wie ÖPNV und Fahrrad aufgrund mangelnder Attraktivität gegenüber dem Auto zurückbleibt.
- **Ausbau des Radverkehrs:** Lücken im Radwegenetz, Defizite in der ergänzenden Infrastruktur (Abstellanlagen, Beschilderung etc.) und Instandhaltung sowie mangelnde Sicherheit stellen Hindernisse für eine verstärkte Nutzung des Fahrrads dar.
- **Förderung des Umweltverbundes und Verkehrswende:** Die Verkehrswende stellt eine zentrale Herausforderung dar und macht die weitere Förderung alternativer, umweltverträglicher Mobilitätsformen, den Ausbau der „sauberen Mobilität“ und die Sensibilisierung sowie Information der Bevölkerung notwendig.
- **Sicherung des kommunalen Verkehrswegenetzes:** Aufgrund der mangelnden Autobahnanbindung stellt der Ausbau und die Instandhaltung der kommunalen Verkehrswegenetze als wichtige Zubringer eine zentrale Herausforderung dar.

4.4.4 Handlungsfeld „Mobil sein“

M

Mobil sein

Die Schaffung von flächendeckenden und flexiblen Mobilitätsangeboten sowie einer zeitgemäßen Infrastruktur stellt den Kreis zukunftsgerecht auf.

M1

Öffentliche Mobilitätsangebote sichern die flächendeckende, flexible Erreichbarkeit im Kreis.

M2

Das Straßen- und Wegenetz (inklusive Fuß- und Radverkehr) sowie die Infrastruktur im Kreis ist für die Mobilität und Erreichbarkeit gesichert und instandgehalten.

4.4.4 Handlungsfeld „Mobil sein“

M

Mobil sein

M1

Öffentliche Mobilitätsangebote sichern die flächendeckende, flexible Erreichbarkeit im Kreis.

M1.1

Das öffentliche Mobilitätsnetz ist angebotsorientiert und zukunftsorientiert ausgebaut und dadurch die Verbindungen zwischen den Kommunen sowie die Erreichbarkeit der zentralen Orte und ihrer Angebote gesichert.

M1.2

Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel konnte durch verschiedene Anreize und eine breitere Kommunikation der Angebote gesteigert werden.

4.4.4 Handlungsfeld „Mobil sein“

M

Mobil sein

M1

Öffentliche Mobilitätsangebote sichern die flächendeckende, flexible Erreichbarkeit im Kreis.

M1.1

Das öffentliche Mobilitätsnetz ist angebotsorientiert und zukunftsorientiert ausgebaut und dadurch die Verbindungen zwischen den Kommunen sowie die Erreichbarkeit der zentralen Orte und ihrer Angebote gesichert.

M1.1.1: Regelmäßige Analyse und Anpassung der Netze und Angebote des Linienverkehrs an die Bedarfe der öffentlichen Mobilität - auch in Kooperation über Kreis- und Landesgrenzen hinaus

- ➔ Prüfung weiterer Schnellbuslinien zur besseren und schnelleren Anbindung der Orte ohne Schienenanbindung
- ➔ Vorhandene Schnellbuslinien mit Stundentaktanbindung, z. B. nach Paderborn sichern
- ➔ Einsatz für einen Ausbau des ÖPNV und ÖPSV gegenüber den Anbietern/Verantwortlichen, um diesen zu forcieren

M1.1.2: Ergänzung des Linienverkehrs durch flexible, bedarfsorientierte Angebote und Verbindungen

- ⇒ Kooperationen mit anderen Kreisen und Hochschulen bei innovativen ÖPNV-Angeboten (z.B. Projekt NeMo mit Kreis Paderborn)
- ➔ Koordinierung und Initiierung von weiteren flexiblen Angeboten wie Holibri oder Bürgerbusse und Unterstützung der Kommunen bei der Umsetzung

4.4.4 Handlungsfeld „Mobil sein“

M

Mobil sein

M1

Öffentliche Mobilitätsangebote sichern die flächendeckende, flexible Erreichbarkeit im Kreis.

M1.2

Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel konnte durch verschiedene Anreize und eine breitere Kommunikation der Angebote gesteigert werden.

M1.2.1: Förderung einer optimierten Tarifgestaltung und Prüfung/Umsetzung von Sondertarifen oder subventionierten Tickets

M1.2.2: Stärkung der Anschlussmobilität/Intermodalität an Haltestellen und Bahnhöfen

- ➔ Optimierung der Abstimmung der nph-Takte
- ➔ Weiterer Ausbau von Haltestellen und Bahnhöfen mit Fahrradabstellanlagen, P+R-Anlagen, Zuwege, Car/Bike-Sharing - Entwicklung zentraler Knotenpunkte zu Mobilitätshubs
- ➔ Fahrradmitnahmemöglichkeiten im Bus ausbauen

M1.2.3: Vernetzung der verschiedenen Mobilitätsangebote und -anbieter im Kreis, um ein ganzheitliches System für den ländlichen Raum anzubieten

- ➔ Entwicklung unterstützender Kommunikation, Kreis als Vermittler (z.B. Taxi-App Kreis Höxter)

4.4.4 Handlungsfeld „Mobil sein“

M

Mobil sein

M1

Öffentliche Mobilitätsangebote sichern die flächendeckende, flexible Erreichbarkeit im Kreis.

M1.2

Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel konnte durch verschiedene Anreize und eine breitere Kommunikation der Angebote gesteigert werden.

M1.2.4: Stärkere und einheitlichere Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation der Angebote für alle Bevölkerungsgruppen mit geeigneten Kanälen

- ➔ Frühzeitige Bildung/Sensibilisierung zum Thema Umweltverbund und klimafreundliches Mobilitätsverhalten (z.B. Kampagnen, Aufklärung in der Schule etc.)
- ➔ Werbung für Rad- und Fußverkehr

4.4.4 Handlungsfeld „Mobil sein“

M

Mobil sein

M2

Das Straßen- und Wegenetz (inklusive Fuß- und Radverkehr) sowie die Infrastruktur im Kreis ist für die Mobilität und Erreichbarkeit gesichert und instandgehalten.

M2.1

Das Straßennetz ist instandgehalten und an die Anforderungen sowie Bedürfnisse der Bevölkerung und des Wirtschaftsverkehrs angepasst.

M2.2

Das Fuß- und Radwegenetz ist gut ausgebaut und instandgehalten und dadurch attraktiv in der Nutzung für Gäste und die Bevölkerung.

M2.3

Die begleitende Infrastruktur an Fuß- und Radwegen ermöglicht einen angenehmen Aufenthalt in der Region.

M2.4

Der motorisierte Verkehr auf der Straße ist durch alternative Verkehre, neue Ansätze und eine verstärkte Nutzung des Umweltverbundes (Bus, Bahn, Fuß- und Fahrradverkehr) reduziert.

4.4.4 Handlungsfeld „Mobil sein“

M

Mobil sein

M2

Das Straßen- und Wegenetz (inklusive Fuß- und Radverkehr) sowie die Infrastruktur im Kreis ist für die Mobilität und Erreichbarkeit gesichert und instandgehalten.

M2.1

Das Straßennetz ist instandgehalten und an die Anforderungen sowie Bedürfnisse der Bevölkerung und des Wirtschaftsverkehrs angepasst.

M2.1.1: Ausbau und Instandhaltung der Straßeninfrastruktur, insb. der Kreisstraßen in eigener Verantwortung

M2.1.2: Einsatz für den Ausbau der Bundesstraßen zu leistungsfähigen Zubringern zum Autobahnnetz

M2.1.3: Entlastung der Innenstädte durch Umgehungen prüfen

4.4.4 Handlungsfeld „Mobil sein“

M

Mobil sein

M2

Das Straßen- und Wegenetz (inklusive Fuß- und Radverkehr) sowie die Infrastruktur im Kreis ist für die Mobilität und Erreichbarkeit gesichert und instandgehalten.

M2.2

Das Fuß- und Radwegenetz ist gut ausgebaut und instandgehalten und dadurch attraktiv in der Nutzung für Gäste und die Bevölkerung.

M2.2.1: Koordination der gemeindeübergreifenden Entwicklung des Alltagsradwegenetzes unter Berücksichtigung neuer Nutzungen und Bedarfe in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Baulastträgern (Lückenschluss, Instandhaltung)

- ➔ Verbesserung der Kommunikation und Abstimmung zwischen Kreis und Kommunen bei der Radwegsanierung
- ➔ Unterstützung der Kommunen bei der Akquise und Antragstellung für Fördermittel
- ➔ Erweiterung/Ergänzung des vorh. überwiegend touristischen Radwegenetzes zum Alltagspendlernetz
- ➔ Lösungsansätze für gemeinsame Nutzung von Wirtschaftsverkehr und Radverkehr
- ⇒ Aufstellung und Umsetzung eines kreisweiten Alltagsradwegekonzeptes mit dem Ziel Ortschaften untereinander und mit den Städten besser zu verbinden
- ➔ Fahrradstraßen prüfen

M2.2.2: Weiterer Ausbau der touristischen (Rad)Wanderwegenetze (s. T2.1)

4.4.4 Handlungsfeld „Mobil sein“

M

Mobil sein

M2

Das Straßen- und Wegenetz (inklusive Fuß- und Radverkehr) sowie die Infrastruktur im Kreis ist für die Mobilität und Erreichbarkeit gesichert und instandgehalten.

M2.2

Das Fuß- und Radwegenetz ist gut ausgebaut und instandgehalten und dadurch attraktiv in der Nutzung für Gäste und die Bevölkerung.

M2.2.3: Optimierung der Verkehrssicherheit für Radfahrer und Fußgänger

- ⇒ Instandhaltung der Wege und Schaffung von Barrierefreiheit
- ⇒ Schaffung von ausreichend und sicheren Straßenquerungsmöglichkeiten
- ⇒ Maßnahmen gegen „Elterntaxis“ zur Erhöhung der Sicherheit für Schülerinnen und Schüler (z.B. Formate wie Kindermeile, Walking Bus)
- ➔ Weitere Flexibilisierung der StVO, z.B. Temporeduzierung in den Zentren
- ➔ Einsatz für eine Temporeduzierung auf 30 innerorts

4.4.4 Handlungsfeld „Mobil sein“

M

Mobil sein

M2

Das Straßen- und Wegenetz (inklusive Fuß- und Radverkehr) sowie die Infrastruktur im Kreis ist für die Mobilität und Erreichbarkeit gesichert und instandgehalten.

M2.3

Die begleitende Infrastruktur an Fuß- und Radwegen ermöglicht einen angenehmen Aufenthalt in der Region.

M2.3.1: Koordinierung/Unterstützung des Ausbaus der begleitenden Infrastruktur (z.B. Lademöglichkeiten Pedelecs, Fahrradabstellanlagen, Beschilderung, Übernachtungsmöglichkeiten, Gastronomie) (s. T2.1.2)

4.4.4 Handlungsfeld „Mobil sein“

M

Mobil sein

M2

Das Straßen- und Wegenetz (inklusive Fuß- und Radverkehr) sowie die Infrastruktur im Kreis ist für die Mobilität und Erreichbarkeit gesichert und instandgehalten.

M2.4

Der motorisierte Verkehr auf der Straße ist durch alternative Verkehre, neue Ansätze und eine verstärkte Nutzung des Umweltverbundes (Bus, Bahn, Fuß- und Fahrradverkehr) reduziert.

M2.4.1: Reduzierung des Lieferverkehrs

➔ Innovative Konzepte wie Micro-Hubs für Lieferverkehr und Paketstationen oder digitale Services umsetzen

M2.4.2: Initiierung und Unterstützung von Carsharing Angeboten (privat, kommerziell)

➔ Schaffung der Möglichkeit eines kommunalen E-Auto-Leasings, auch als potenzieller Anstoß für die private Anschaffung

M2.4.3: Unterstützung neuer Technologien (s. W4.1)

M2.4.4: Anreize zur Nutzung des Umweltverbundes schaffen (s. M1.2.4)

KAPITEL 4.5: PRIORISIERTE MAßNAHMEN



Bild: © Kreis Höxter, F. Grawe



Bild: © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz



Bild: © GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz



Bild: © GfW Höxter, A. Kuhn-Osius



Bild: © Berufskolleg Kreis Höxter



Bild: © Kreis Höxter, F. Grawe



Bild: © GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © Orgelstadt Borgentreich, R. Emme



© GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © Kreis Höxter, F. Grawe

4.5 Priorisierte Maßnahmen

Übersicht



KAPITEL 5: UMSETZUNG UND AUSBLICK



Bild: © Kreis Höxter, F. Grawe



Bild: © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz



Bild: © GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz



Bild: © GfW Höxter, A. Kuhn-Osius



Bild: © Berufskolleg Kreis Höxter



Bild: © Kreis Höxter, F. Grawe



Bild: © GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © Orgelstadt Borgentreich, R. Emme



© GfW Höxter, I. Jansen



Bild: © GfW Höxter, I. Jansen

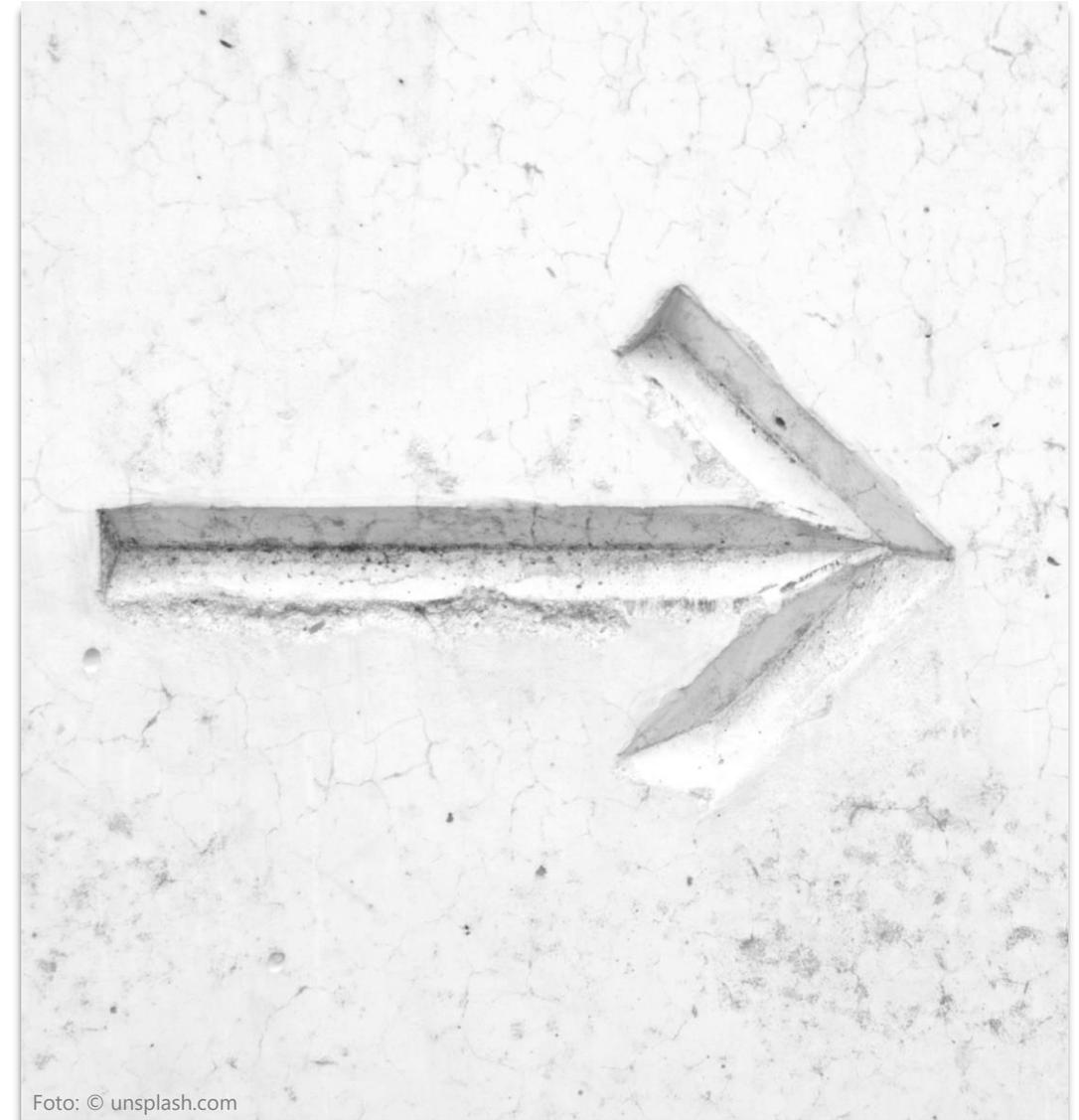


Bild: © Kreis Höxter, F. Grawe

5. Umsetzung und Ausblick

Steuerung und Monitoring

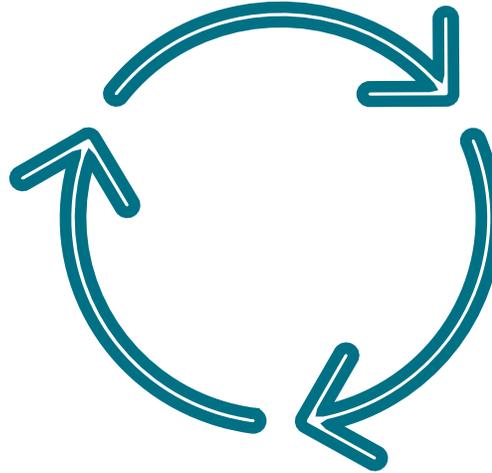
- Die Verstetigung der Umsetzung des KEKs liegt in der Verantwortlichkeit des „**Gemeinschaftsbüro Landrat**“ der Kreisverwaltung. Dieses hat die Aufgaben des Controllings und des Anstoßens von Umsetzungsprozessen.
- Die Verantwortung für die Planung, Umsetzung und Etablierung der KEK-Maßnahmen obliegt den jeweiligen, **zuständigen Fachämtern des Kreises**. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der (finanziellen) Möglichkeiten und Ressourcen. Die Einbindung der politischen Gremien auf Kreisebene findet im Rahmen geordneter Beratungsfolgen statt.
- Eine **Evaluierung** des Umsetzungsstatus der im KEK festgehaltenen Ziele und Maßnahmen erfolgt **alle 3 Jahre**.
- Die **Kommunikation** über die Kreisentwicklung und das KEK erfolgt über eine Unterseite auf der **Homepage der Kreisverwaltung** (Informationen über umgesetzte Maßnahmen, Kontaktformular für Fragen und Anregungen, etc.).



5. Umsetzung und Ausblick

Steuerung und Monitoring

**Kurzevaluierung – kompakte
Momentaufnahme
eher quantitativ**



**Größere Evaluierung –
Umsetzungsbewertung
eher qualitativ**

Nach 3 Jahren:

- * Sozioökonomische Rahmendaten
- * Projektaufstellung/-kriterien
- * Evaluierungsworkshop mit (erweitertem) Lenkungskreis

Auf Initiative des Lenkungskreises werden die Mitglieder der Fachforen hinzugezogen, die die Erarbeitung des KEKs strategisch und fachlich begleitet haben.

Ergebnis

- Überblick über die Anzahl der weitergeführten, angeschobenen und abgeschlossen Maßnahmen
- Ableitung der bisherigen thematischen Schwerpunkte der Umsetzung
- Bedarf einer KEK-Fortschreibung und -anpassung

Nach 6 Jahren (inkl. quantitativ):

Umfassendere Gespräche mit der Umsetzungs- und Zielebene zur Bewertung der Maßnahmeneffekte, z. B. Evaluierungsworkshop, z. B. mit Fachforen, Befragung.

Ergebnis

- Ableitung von notwendigen Fortschreibungen und Anpassungen des KEKs
- Überblick über Zufriedenheit und Erfolge, aber auch Hemmnisse und verfehlte Ziele

5. Umsetzung und Ausblick

EVALUIERUNG – Überblick

Steuerungsgremium

Es wird empfohlen, alle sechs Jahre ein Treffen eines Steuerungsgremiums mit Mitgliedern aus verschiedenen relevanten Bereichen wie Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Umweltschutz und Zivilgesellschaft durchzuführen, um den Umsetzungsfortschritt zu evaluieren und ggf. Anpassungsempfehlungen abzuleiten.

Externe Unterstützung

Zur Gewährleistung von Objektivität und Fachkompetenz kann es sinnvoll sein, eine externe Unterstützung für die Evaluierung des KEKs hinzuzuziehen. Diese erstellt z. B. auch den Evaluierungsbericht, der dem Kreistag zur Kenntnis und ggf. erforderlichen Beschlussfassung über Änderungs- und Anpassungsempfehlungen zur Verfügung gestellt wird.

Beteiligung

Die Einbindung der Bevölkerung sowie der ggf. bereits involvierten Fachleute aus dem Kreis ist weiterhin als sinnvoll zu erachten. Deren Ergebnisse und Empfehlungen sollten seitens des Kreises Höxter zur Kenntnis genommen werden. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass daraus keine Verpflichtung zur Umsetzung erwächst.

Synergien

Im Hinblick auf die Schaffung von Synergien und die Förderung der ganzheitlichen Entwicklung sollte bei der Erstellung oder Fortschreibung von Fachkonzepten und Plänen das KEK als übergeordnete Entwicklungsstrategie für den Kreis berücksichtigt und Inhalte aufeinander abgestimmt werden.

Finanzierung

Zur Evaluierung gehört auch die Überprüfung, inwieweit vorhandene finanzielle Spielräume ausgeschöpft wurden. Auch geht es darum, neue Förderkulissen von Land, Bund und EU sowie eigene Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten im Blick zu behalten und zu nutzen.

5. Umsetzung und Ausblick

EVALUIERUNG - Bausteine

Sozioökonomische Rahmendaten

- Aktualisierung der wesentlichen Strukturdaten für den Kreis und die Kommunen (Bevölkerungszahl und -entwicklung, Alter- und Herkunftsstruktur, Beschäftigungszahlen, etc.)
- Vergleich mit den im Rahmen des KEKs erfassten Daten und Ableitung von relevanten Entwicklungen und ggf. Änderungen der Rahmenbedingungen
- Einordnung im Hinblick auf die Faktoren, die diese Entwicklungen bedingt haben (z. B. aktuelle Trends, Sondereffekte, umgesetzte Maßnahmen des KEKs bzw. des Kreises)

Quantitative Evaluation

- Aufstellung der Projekte und Maßnahmen zur Sichtbarmachung des Umsetzungsfortschritts, z. B.:
- Projektverantwortliche
 - Projektart
 - Umsetzungsstand neuer Projekte
 - Stand der Weiterführung bei bestehenden Projekten/Maßnahmen
 - Finanzierung/ggf. Fördermöglichkeiten
 - Geplante Laufzeit / Umsetzungsfrist (kurz-, mittel-, langfristiger) Projekte

Ergebnis

→ Überblick über die Anzahl der weitergeführten, angeschobenen und abgeschlossenen Maßnahmen
→ Ableitung der bisherigen thematischen Schwerpunkte der Umsetzung

Qualitative Evaluation

- Bewertung des Umsetzungsstandes unter Einbeziehung der Umsetzungs- und Zielebene (Workshop, Befragung o. ä.):
- Was lief gut? Was kann optimiert werden?
 - In welchen Handlungsfeldern müssen die Umsetzungsbemühungen forciert/verstärkt werden?
 - Müssen Prioritäten ggf. neu gesetzt werden?
 - Wo liegen Probleme/Hemmnisse?
 - Wurden die gewünschten Effekte erzielt?
 - Zufriedenheit mit der Qualität der Maßnahmen, etc.

Ergebnis

→ Ableitung von notwendigen Fortschreibungen und Anpassungen des KEKs

Kommunikation

- Einrichtung eines digitalen „KEK-Portals“ mit Inhalten wie z. B.:
- Veröffentlichung/Bereitstellung des KEKs
 - (Weiterführenden) Informationen zu umgesetzten Maßnahmen, Fortschritten etc.
 - Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten

Ergebnis

→ Transparenz und Einbindung der Bevölkerung in den Entwicklungsprozess des Kreises Höxter